Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 219 / 9. Jahrgang — Lodz, Mittwoch, den 12. August 1931 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Das Schlußprotokoll des Sachverständigenausschusses unterzeichnet

Hoover-Plan endgültig in Kraft getreten

Der von Deutschland eingesparte Betrag von 1,5 Milliarden Mark bis zum 1. Juli 1933 zinslos aufgeschoben. — Rückzahlung in 10 Jahresraten.

(T) London, 11. August.

Die Konferenz der Sachverständigen, die seit dem 17. Juli unter englischem Vorsitz stattfindet und die praktische Durchführung des Hoover-Planes und des französisch-amerikanischen Abkommens erörtert, ist am Dienstag nachmittag beendet worden. Um 16,45 Uhr wurde von den Vertretern der hauptinteressierten Mächte der Sachverständigenbericht und um 17 Uhr das Schlußprotokoll unterzeichnet.

Der ungarische Teil der Abmachung ist noch nicht unterzeichnet worden. Griechenland hat den Aufschub für deutsche Zahlungen angenommen, macht aber noch Schwierigkeiten hinsichtlich Bulgariens. Das Protokoll trat nach Unterzeichnung sofort in Kraft.

Aus den Beschlüssen der Londoner Sachverständigen ergeben sich folgende praktische Folgerungen:

1. Deutschland bezahlt zunächst weiter die Zinsen auf die Dawes- und die Young-Anleihe, die an sich durch das Hoover-Moratorium nicht berührt werden. Es bezahlt ferner die gemischten Ansprüche (mixed claims) an die Amerikaner in Höhe von rund 40 Millionen Reichsmark jährlich und endlich die Forderungen der Belgier, die sich auf dem Markabkommen in Höhe von rund 20 Millionen Reichsmark im Jahr ergeben, insgesamt 200 Millionen Reichsmark jährlich.

Die Amerikaner haben den Standpunkt vertreten, daß die gemischten Ansprüche keine zwischenstaatlichen, sondern eine Art Privatschulden sind. Andererseits leistet Amerika auf Grund des Freigabeabkommens Zahlungen an Deutschland, die im laufenden Jahre erheblich sind und die Höhe der gemischten Ansprüche überschreiten.

2. **Während des Hoover-Jahres erfährt Deutschland eine Entlastung von 1 593 676 276 Reichsmark. Dieser Betrag wird bis zum 1. Juli 1933 zinslos aufgeschoben und von da in 10 Jahreszahlungen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von etwa 3 v. H. zurückgezahlt.**

Der Zinssatz von 3 v. H. ist auf Grund des Durchschnittes der Zinshöhen auf die amerikanischen inneren Staatsanleihen ermittelt worden, der im gegenwärtigen Augenblick 3⅛ v. H. beträgt. Er ist nur vorläufig festgesetzt und hängt letzten Endes auch noch von der Zustimmung des amerikanischen Kongresses ab, die wieder mit der Regelung zwischen Amerika und seinen interalliierten Schuldnern im Zusammenhang steht.

3. Bei der Erörterung der Frage, ob die Rückzahlungen der gestundeten Annuität aufschiebbar oder unaufschiebbar sein sollen, mußte sich die deutsche Abordnung damit abfinden, daß sie genau wie beim Young-Plan unaufschiebbar bleiben. Aber die deutsche Regierung hat allgemein zum Ausdruck gebracht, daß sie zu der deutschen Zahlungsfähigkeit keine Stellung nehmen könne, zumal diese Frage nicht unter die Zuständigkeit des Ausschusses falle. Sie bleibt also für spätere Verhandlungen offen.

4. **Hinsichtlich der Eisenbahnobligationen, die die Garantie für die 660 Millionen des ungeschützten Teiles der Jahreszahlungen abgeben, ist vereinbart worden, daß auch hier eine Rückzahlung in 10 Jahresraten mit 3 v. H. Zinsen ab 15. Juli 1933 erfolgt.** Zu Ende jeden Monats werden je 55 Millionen bei der B. J. Z. vom Reich eingelegt, die von der B. J. Z. der Eisenbahn wieder zugeführt werden. Diese händigt dafür Schuldscheine an die B. J. Z. aus und gibt das Geld zum 1. jeden Monats an das Reich zurück, ist dafür aber von der monatlichen Reparationssteuer befreit. Auch hier sind noch einige Einzelheiten offen geblieben, worüber näheres in einer Anlage zum Protokoll enthalten ist.

Die Reichsregierung übernimmt die Garantie für die Erfüllung der Verpflichtungen der Reichsbahn aus dem gewährten Darlehen. Die Gläubigermächte dürfen die Schuldscheine, die sie von der B. J. Z. erhalten, nur an öffentlichen Kassen, Anstalten oder Einrichtungen abtrennen bezw. diskontieren oder verpfänden, die sich verpflichten, daß sie diese nur wieder an gleichartige Institute weiter geben. **Diese Regelung bedeutet also, daß die Eisenbahn tatsächlich erneut zu einem Pfande geworden ist.** Sie geht in ihren Grundzügen wieder auf den Dawes-Plan zurück, was bei späteren Verhandlungen von Wichtigkeit werden kann.

5. Die meisten Schwierigkeiten bereitete die Frage der Sachlieferungen. Es sind gewisse Grundsätze aufgestellt, deren praktische Durchführung in die Hände der Sachlieferungskommissare in Paris gelegt wird. Es wurde vom Ausschuß anerkannt, daß eine Belastung des Staatshaushaltes oder der Wirtschaft durch die Sachlieferungen nicht eintreten dürfte.

Die bei der B. J. Z. vorhandenen Sachlieferungskredite sollen, so weit sie ausreichen, zunächst zur Durchführung der bereits genehmigten Verträge verwandt werden. Wie nach Aufbrauch der Mittel der B. J. Z. die Finanzierung der von dann noch laufenden Verträgen erfolgen soll, steht noch nicht fest. Diese Frage mußte offen bleiben, weil unter anderem auch die Lage bei den verschiedenen Verträgen und in den einzelnen Ländern zu sehr voneinander abweichen. Die Gläubiger haben sich verpflichtet, so weit wie möglich Mittel zu finden, um den Aufschub laufender Verträge zu verhindern. Beim Aufbrauch der Kreditmittel und mangels geeigneter Finanzierungsmöglichkeiten haben sie jedoch das Recht, die Ausführung bereits genehmigter Verträge bis zum 30. Juni 1932 aufzuschieben. Die einzelnen interessierten Mächte sind sich darüber einig, daß nachteilige plötzliche Eingriffe vermieden werden und daß zu diesem Zwecke gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten gemacht werden sollen. In welcher Weise diese Beschlüsse im einzelnen durchgeführt werden sollen, fällt von jetzt ab in den Arbeitsbereich der Sachlieferungskommissare.

Die belgischen Banken lassen ihr Geld in Deutschland

(T) Brüssel, 11. August.

Die belgischen Bankinstitute, die in Deutschland geschäftliche Interessen zu wahren haben, beschlossen am Montag in einer Zusammenkunft, die investierten Kapitalien nicht zurückzuziehen und gegenüber den deutschen Gläubigern Entgegenkommen zu zeigen, indem sie ihre Guthaben in Deutschland belassen. Die Geldlage der belgischen Banken ist gegenwärtig sehr günstig, so daß der Beschluß keine Schwierigkeiten für die Bankenwelt mit sich bringt.

Zahnärztin
Żytnicka-Kahanowa
zurückgekehrt
11. Listopada Nr. 9 (Konstantynowska)
Telefon 133-53. 13182

Die Verhandlungen des Studienausschusses

Die einzelnen Stillhalteausschüsse zur Teilnahme an den Beratungen eingeladen.

(T) Basel, 11. August.

Wegen des Ernstes der Gesamtlage und um einen genauen Ueberblick darüber zu gewinnen, was Deutschland an kurzfristigen Krediten schuldet und wie weit die anderen Länder hier helfen können, hat der in Basel bei der B. J. Z. versammelte Sachverständigenausschuß beschlossen, die Vertreter des Stillhalteausschusses und der deutschen Bankengruppen, deren Verhandlungen gegenwärtig noch im Gange sind, nach Basel zu den Aussprachen des Sachverständigenausschusses hinzuziehen. Man rechnet damit, daß die Vertreter des Stillhalteausschusses Mittwoch abend in Basel eintreffen werden. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten wird der Sachverständigenausschuß, der in der Zwischenzeit seine Verhandlungen auf kleinere Einzelfragen beschränkt, die Rolle eines Schiedsrichters übernehmen. Vertreter der amerikanischen Gläubiger ist Sir Gannon, der Londoner Vertreter der Chase-National-Bank in New York, der kürzlich bereits in Berlin verhandelte und schon in Basel weilt. Für die englischen Banken wird als Vertreter Sir Tiarks genannt. Die schweizerischen, dänischen und holländischen Bankengruppen sind bereits im Sachverständigenausschuß vertreten. Auch die Reichsbank soll eingeladen werden, einen besonderen Vertreter zu entsenden. Man nimmt an, daß Geheimrat Dr. Vocke, der schon an den Verhandlungen des Verwaltungsrates der B. J. Z. teilgenommen hat, nach Basel entsandt werden wird. Während der Vormittagsverhandlungen hat Dr. Melchior seinen umfangreichen und eindrucksvollen Bericht beendet.

Am Nachmittag wurde der Meinungsaustausch über den Bericht Dr. Melchiors fortgesetzt. Präsident Wiggin gab bekannt, daß die verschiedenen Stillhalteausschüsse ihre Zusage zu einem Zusammentreffen in Basel bereits erteilt haben, so daß die erste Sitzung der vereinigten Stillhalteausschüsse mit dem Sachverständigenausschuß der B. J. Z. auf Freitag vormittag angesetzt wurde. Die Namen der Teilnehmer sollen im Laufe des Mittwoch bekannt gegeben werden. Auf die Frage eines Journalisten, daß doch mit dem englischen, französischen und amerikanischen Kreditoren bereits eine Verständigung erzielt wurde, erwiederte Layton, daß aber außer ihnen noch eine Reihe anderer Länder als Kreditoren vorhanden seien und um diese Länder würden sich die Verhandlungen hauptsächlich drehen. Die nächste Sitzung wurde auf Mittwoch vormittag anberaumt.

Oesterreich ersucht den Völkerbund um finanzielle Hilfe

Untersuchung der finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten

(T) Genf, 11. August.

Auf Antrag der österreichischen Regierung auf Mitwirkung des Völkerbunds bei der Ueberwindung der gegenwärtigen finanziellen Schwierigkeiten Oesterreichs hin, hat der Generalsekretär des Völkerbundes am Dienstag folgende amtliche Mitteilung herausgegeben:

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat soeben ein Schreiben der österreichischen Regierung erhalten, in dem diese unter Hinweis auf die Schwierigkeiten, die die finanzielle Lage Oesterreichs in den letzten Monaten zu verzeichnen hat, erklärt, daß der Moment gekommen ist, den Völkerbund zu ersuchen, die wirtschaftliche und finanzielle Lage Oesterreichs zu prüfen und Mittel zur Ueberwindung der Schwierigkeiten zu finden. Im Hinblick auf diesen Antrag wird der stellvertretende Generalsekretär des Völkerbundsrats Avenol sowie der Direktor der Finanzabteilung des Völkerbundssekretariats Loveday sich in den nächsten Tagen nach Wien begeben.

Wie die „Neue Freie Presse" meldet, werden die vom Völkerbundsekretariat gewünschten Akten hier bereits vorbereitet, so daß die Untersuchung der wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten Oesterreichs in verhältnismäßig kurzer Zeit abgeschlossen werden kann.

Englische Abgeordnete in Lemberg

Sie studieren die Lage in Ostgalizien.

Wie wir bereits gemeldet haben, weilen in Ostgalizien die Mitglieder des englischen Parlaments und der Labour Party, der englischen Arbeitspartei, Pastor Borr und Davis. Die beiden Parlamentarier studieren die Lage der Ukrainer in Ostgalizien. Das Hauptorgan der Ukrainer in Polen, das Lemberger „Dilo", veröffentlicht eine Unterredung mit dem Abg. Davis. Der englische Politiker sagte dem Blatt folgendes:

„Ich bin Pazifist, aber keiner von den Pazifisten, die nur im Frieden Pazifisten sind, im Krieg aber kämpfen. Ich gehöre zu den Pazifisten, die im Krieg gegen den Krieg auftreten. Ich glaube nicht daran, daß selbst das stärkste Volk ein anderes durch Verhaftungen, Kanonen und Gase vernichten kann. Eine starke Regierung kann alle Vertreter eines anderen Volkes einsperren, kann diesem die schwersten Lasten auferlegen, aber wenn dieses Volk auch nur eine halbe Million Menschen besitzt, die protestieren, so ist alles vergebens. Ich erinnere an Irland. Wir Engländer können die Psychologie von Staatslenkern nicht begreifen, die die Diktatur einführen. Wir begreifen auch nicht die Psychologie eines Volkes, das der Diktatur gehorcht. Aber das ist eine Sache für sich. Wir stehen auf dem Standpunkt der Demokratie.

Wenn wir die verwunderte Frage hören, weshalb wir uns in eine Angelegenheit wie die Eure einmischen, so ist unsere Antwort sehr einfach. England, Frankreich, Deutschland, Italien, Polen gehören zum Völkerbund. Der Völkerbund besitzt gemeinsame Ideen, die er verteidigt.... so lange jeder dieser Staaten einer internationalen Organisation angehört und deren gemeinsame Grundsätze annimmt, so lange hat jeder Abgeordnete jedes dieser Staaten das Recht zu wissen, ob der andere Staat bei sich die Grundsätze anwendet, die er auf internationalem Forum verteidigt."

Rhyß Davis, der von Beruf Bergarbeiter ist, betonte, daß er genau wisse, was eine „nationale Minderheit" ist, denn bis zu seinem 19. Lebensjahr habe er keine andere Sprache als die wälische gekannt. Er erinnere sich auch ganz genau der Zeit, da man für deren Gebrauch bestraft wurde.

„Man glaube mir in England nicht, als ich mich zu den Ereignissen äußerte, die im vergangenen Herbst in Eurem Land stattgefunden haben. Auch jetzt, nachdem ich alles mit eigenen Augen gesehen habe, wird man mir nicht glauben. Denn Ihr könnt Euch nicht vorstellen, wie außerordentlich politisch ausgebildet meine Wähler sind, wie sie sich in allen Angelegenheiten orientieren. Wenn eine Zeitung einer anderen Partei von mir etwas lobenswertes schreibt, dann kratzen sich meine Grubenarbeiter am Kopf und sagen: „Mit unserem Davies ist etwas nicht in Ordnung..."

Davies erzählte dann von der englischen Gesetzmäßigkeit. Er schilderte den Fall, daß ein Bürger der unschuldig verhaftet worden ist, dafür, daß er eine Nacht im Gefängnis zugebracht hat, eine Entschädigung von mehreren hundert Pfund erhalten hat; dann erzählte er, daß ein ganzes Kabinett demissionieren mußte, weil ein Bürger gesetzwidrig verhaftet worden sei.

„Wir wissen, daß in solchen Fällen der Minister nie die Schuld trägt, sondern nur der Polizeibeamte, aber so lange der Minister sein Amt bekleidet, muß er die volle Verantwortung für die Taten aller ihm unterstellten Beamten tragen.

Ich weiß nicht, ob es Euch bekannt ist, daß während der Wahlen bei uns kein Polizist Eintrittsrecht zu Versammlungen hat. Es sei denn, daß der Kandidat selbst polizeiliche Hilfe zu seinem eigenen Schutz anfordert. Aber dann muß er auch dafür bezahlen und deshalb macht er von dieser Hilfe nie Gebrauch. Der englische Politiker ist stolz auf die Intelligenz und die Würde seiner Polizei".

Ein Aufständischer schießt einen Arbeiter nieder

weil er deutsche Lieder gesungen hat

In Siemianowitz ist, wie der „Robotnik" berichtet, in der Nacht zu Sonntag ein schweres Verbrechen verübt worden. In einem Vergnügungslokal begannen die beiden Mitglieder des Aufständischenverbandes Erlik und Jagus mit einigen Personen Streit, die deutsche Lieder sangen. Dabei zog Erlik einen Revolver und streckte mit 4 Schuß den 35 Jahre alten Arbeiter Heinrich Gurecki nieder. Der Mörder wurde verhaftet.

Ein Denkmal für die in der Schlacht bei Mohacs gefallenen Polen

Aus Budapest wird gemeldet: Am 29. August, dem Jahrestage der Schlacht bei Mohacs, im Jahre 1526, wird auf Initiative des ungarisch-polnischen Vereins in Mohacs ein Denkmal für die 1600 Polen enthüllt, die in jener blutigen Schlacht ihr Leben ließen. Das Denkmal stellt einen Bronzeadler auf einem weißen Obelisk dar. Um die Säule wird ein mächtiger Hügel aufgeworfen, in welchem Kästchen mit Erde, die aus allen Gegenden Polens gesandt worden waren, untergebracht werden. An der Enthüllungsfeier werden Vertreter aller Waffengattungen der ungarischen Armee teilnehmen, weiter eine Abordnung der polnischen Armee, sowie ein besonderer Vertreter des Reichsverwesers.

Massenverhaftungen von Mazedoniern

(T) **Sofia**, 11. August.

Im Zusammenhang mit den Vorstellungen wegen des Eisenbahnanschlages sind in Sofia bisher über 50 Mazedonier verhaftet, entwaffnet und teilweise nach der Provinz abgeschoben worden.

Torpedoboot „Mazur" von Torpedo beschädigt

Während Uebungen der polnischen Flotte in der Danziger Bucht am Sonnabend wurde das Torpedoboot „Mazur" von einem Uebungstorpedo getroffen. Das Torpedo durchschlug die Schiffswandung dicht unter der Wasserlinie. In das Torpedoboot drang Wasser und das Schiff legte sich auf die Seite. Die Schiffsleitung traf sofort die erforderlichen Maßnahmen, durch die es gelang, das bereits untergetauchte Hinterteil wieder zu heben. Mit weit herausragendem Vorderteil lief das Schiff in den Gdingener Kriegshafen ein. Von dort wurde es nach der Danziger Werft abgeschleppt, wo es ausgebessert werden soll.



Wieviel Prozent haben beim Volksentscheid mit „Ja" gestimmt?
Die Zahl in Klammern gibt an, wieviel Prozent der Stimmberechtigten sich beim Volksbegehren im April eingetragen haben

Die Verfassungsfeier in Berlin

(T) **Berlin**, 11. August.

Zur Feier des Verfassungstages hatten sich am Dienstag in der Reichshauptstadt Vertreter der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden im Reichstagssaale versammelt. Dem Ernst der Zeit entsprechend war der Reichstagssitzungssaal sehr einfach geschmückt. Rings um den Saal, in dem die Feier der Reichsregierung stattfand, zogen sich schwarz-rot-goldene Fahnen hin. Ueber dem Platz des Redners war ein großer Reichsadler angebracht. Darunter stand auf dem Präsidentenpult eine große Büste des Freiherrn von Stein, von Blumen umgeben. Von der Brüstung der Präsidentenloge hing die Flagge des Reichspräsidenten herab. Das Reichstagsgebäude war durch ein großes Polizeiaufgebot gesichert. Pünktlich um 12 Uhr nahm Reichspräsident von Hindenburg, von der Versammlung durch Erheben von den Sitzen geehrt, in der Loge Platz. Hierauf setzte der Chor ein mit der Motette von Johann Sebastian Bach „Der Geist hilft".

Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, ergriff das Wort zur Festrede, in der er zunächst einen Vergleich zwischen der schweren Zeit, in der Freiherr Stein für Deutschlands Größe die Vorbedingungen schuf, und der gegenwärtigen Notlage zog. Die politischen Gedanken Steins, obwohl sie in der großen Kaiserzeit des Mittelalters wurzelten, wurden zum Teil erst in der Gegenwart voll verwirklicht. Freiherr Stein schuf den freien deutschen Bürger. Doch auch in der gegenwärtigen schweren Zeit hat der deutsche Bürger sich als besser erwiesen, als man geneigt war, ihm zuzutrauen. Heute müsse die Achtung der Vergangenheit mit dem Glauben an Deutschlands Zukunft verbunden werden.

Darauf erklärte Reichskanzler Dr. Brüning u. a. folgendes: Die Feier des Verfassungstages fällt in eine Zeit wirtschaftlicher Not. Die Bedrängnis der Gegenwart findet ihre Paralelle in den Jahren, in denen der große Staatsmann Freiherr von Stein lebte. Nach Stein sollten die Bürger des geeinten deutschen Volkes zumindest Träger eines freien Staates sein. Von seinen Zukunftsideen ist die Reichsverfassung vom 11. August 1919 als bedeutsame, wenn auch nicht in allem vollendete Erfüllung. Die Erinnerung an diesen großen Deutschen soll uns Mahnung sein, alle aufbaufähigen Kräfte einzusetzen zur Ueberwindung der Not und Gefahren dieser Tage. Die in der Reichsverfassung gegebene Freiheit und Mündigkeit muß uns allen ein Appell sein, uns der Bürgerpflicht zu erinnern. Auf die Zeit der Not, in die Steins Schaffen fiel, folgte der Aufstieg. Sie soll uns auch jetzt mit Zuversicht erfüllen auf eine bessere Zukunft und auf den Wiederaufstieg unseres Vaterlandes. Die Feier schloß mit einem Hoch auf die deutsche Republik und mit dem Absingen des Deutschlandliedes.

Bürgermeister Walker in Berlin

Der Bürgermeister von New York, Walker, ist gestern in Berlin eingetroffen. Von jeglichen Empfangsfeierlichkeiten wurde abgesehen.

Briand will doch gehen?

(T) **Paris**, 11. August.

Der „Petit Parisien" teilt mit, daß sich der Gesundheitszustand Briands durch die 10 Tage Ruhe auf dem Landsitz schon wieder vollkommen gebessert habe. Es sei außer Zweifel, daß er Ende des Monats nach Paris zurückkehren und Frankreich im September auf der Völkerbundtagung in Genf vertrete.

Diese Nachricht steht im Widerspruch zu der Auffassung gut unterrichteter Kreise, die davon wissen wollen, daß Briand endgültig den Entschluß gefaßt habe, zumindesten bis zu den französischen Wahlen im kommenden Jahr auf jede politische Tätigkeit zu verzichten. Sein Rücktritt sei nur eine Frage der Zeit, und es sei bestimmt, daß er im November nicht mehr an der Spitze des Außenministeriums stehen werde. Es habe sich bisher lediglich darum gehandelt, ob er noch vor dem Zusammentritt der Kammer oder nachher zurücktreten solle. Als mutmaßlichen Nachfolger nennen diese Kreise den augenblicklichen Finanzminister Flandin im Gegensatz zu Tardieu, der seine Stunde noch nicht für gekommen halte.

Die englische Regierung in ernsten Schwierigkeiten

(T) **London**, 11. August.

MacDonald ist plötzlich nach Paris gereist. Hierzu meldet der „Daily Expreß", daß MacDonald bei seiner Rückkehr vom Golfplatz am Vormittag schon dringende Telegramme erhalten habe, die ihm seine Anwesenheit in London notwendig erscheinen ließen. Weitere Telegramme erreichten ihn, als er sich die Hochländerspiele in der Nähe von Lossiemouth ansah.

Der Entschluß MacDonalds zur Rückkehr sei, wie „Daily Telegraph" meldet, auf eine gewisse Nervosität zurückzuführen. Die Bankiersbesprechungen hätten dabei sicher eine Rolle gespielt. Ausschlaggebend seien jedoch wohl Besorgnisse, um die inneren Schwierigkeiten, die sich aus dem Sparbericht der May-Kommission ergäben. Innerhalb der Arbeiterpartei wachse der Widerstand gegen die Herabsetzung der Arbeitslosenzulagen erheblich, so daß die Parteileitung große Schwierigkeiten auf dem im September stattfindenden Parteitag erwarte. Andererseits habe Lord Grey keinen Zweifel darüber gelassen, daß er und mit ihm andere Liberale, die Regierung nicht weiter unterstützen würden, wenn sie nicht ganz energisch an die Ausgleichung des Haushalts herangehe. Die Unterstützung der Regierung durch die Liberalen sei also in Frage gestellt, so daß die Stellung der Regierung sehr schwierig werden könne, wenn sie die Empfehlungen des Sparberichtes außer Acht lasse und nicht alles tue, um das Pfund zu sichern.



Wir führen am Lager nur solche Lektüre — Altes und Neues —, die Ihnen Gewinn und Erholung bringt.

Bücherfreunde

können sich bei uns ohne Kaufzwang über alle Neuerscheinungen auf dem deutschen Büchermarkt unterrichten.

„Libertas"-Buchhandlung
Lodz, Petrikauer Str. 86, Tel. 106-86.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 12. August 1931.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1848 † Der Begründer des Eisenbahnwesens George Stephenson in Taptonhouse (* 1781).

1901 † Der Polarforscher A. Erik Nordenskiöld in Dalbyö (* 1832).

1911 † Der holländische Maler Jozef Israels im Haag (* 1824).

Sonnenaufgang 4 Uhr 39 Min. Untergang 19 Uhr 30 Min.
Mondaufgang 2 Uhr 1 Min. Untergang 19 Uhr 22 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 67

Pos. 551. Verordnung des Ministers für öffentliche Arbeiten vom 23. Mai 1931 über die Ausarbeitung von technischen Projekten in Wasserangelegenheiten.

Pos. 552 bis 557. Verordnungen über Grenzänderungen in den Wojewodschaften Krakau, Stanislau, Lemberg und Kielce.

Dziennik Ustaw Nr. 68.

Pos. 558. Verordnung des Innenministers vom 24. Juni 1931 über die Aufsicht über Fleisch und Fleischerzeugnisse.

Pos. 559. Verordnung des Innenministers vom 24. Juni 1931 über die Konservierung von Lebensmitteln.

Pos. 560. Verordnung des Finanzministers über Zollbefreiuungen in der Seefischerei.

Pos. 561 und 562. Verordnungen über die Grenzänderungen in der Wojewodschaft Lublin.

Pf. 563. Regierungserklärung über den Beitritt Danzigs zur polnisch-portugisischen Handels- und Schiffahrtskonvention.

Dziennik Ustaw Nr. 69.

Pos. 564. Verordnung des Innenministers vom 30. Juni 1931 in Sachen der Erteilung langfristiger Anleihen aus dem kommunalen Anleihe- und Unterstützungsfonds.

Pos. 565. Verordnung des Justizministers über die Ernennung von Gerichtsvollziehern der Stadtgerichte im Bereich der Appellationsgerichte Warschau, Lublin und Wilna.

Pos. 566. Verordnung des Justizministers über die Registrierung der Verurteilten.

Pastor O. Lipski 30 Jahre alt

Am heutigen Mittwoch feiert Herr Pastor Otto Lipski von der St. Johannisgemeinde seinen 30. Geburtstag. Obgleich erst das sechste Jahr in unserer Stadt tätig, ist es dem verehrten Seelsorger schon gelungen, eine große Anhängerschar um sich zu sammeln. Zahlreich werden daher die Glückwünsche sein, die ihm am heutigen Tage zugehen werden. Auch wir möchten es nicht versäumen, ihm herzlich zu gratulieren und den Wunsch aussprechen, daß es ihm vergönnt sein möge, zum Wohl seiner Gemeinde recht lange wirken zu können.

Vom Lodzer deutschen Konsulat. Das Deutsche Reich feierte gestern seinen Verfassungstag. Aus diesem Anlaß empfing gestern mittag von 12 bis 2 der hiesige deutsche Konsul, Herr Dr. von Luckwald, und im Konsulat versammelten sich Vertreter der kleinen Lodzer reichsdeutschen Kolonie und Freunde des Hauses zu einem zwanglosen Beisammensein.

Zum Streik in der Trikotagenindustrie

a. Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Besprechung zwecks Beilegung des Streiks der Trikotagenarbeiter statt, zu der Vertreter der Fabrikanten und Trikotagenarbeiter erschienen waren. Während der Unterhandlungen stellte es sich heraus, daß die in zwei Verbänden zusammengeschlossenen Trikotagenfabrikanten sich untereinander über die festzulegenden Arbeitslöhne nicht einig waren. Der Arbeitsinspektor stellte daher den Antrag, die Konferenz zu unterbrechen, damit die Arbeitgeber sich untereinander verständigen können. Die Konferenz wurde hierauf auf heute vertagt.

Saisonarbeiter sind nicht zufrieden

p. Gestern begab sich eine Abordnung der Saisonarbeiter, bestehend aus Vertretern des Klassenverbandes, des „Praca"-Verbandes und der Christlichdemokraten nach dem Magistrat, wo sie vom Stadtpräsidenten Ziemiencki empfangen wurde. Sie schilderte die Not, in die die Saisonarbeiter in jedem Winter geraten und bat mit Bezug auf einen Beschluß der Saisonarbeiter den Magistrat, die Zahl der Arbeitstage von 4 auf 5 Tage zu erhöhen. Der Lohn für den fünften Tag soll einbehalten und dann in Form von Kohle zur Auszahlung gelangen. Ferner bat die Abordnung, der Magistrat solle den Saisonarbeitern die Möglichkeit geben, die durch den Streik verloren gegangenen Arbeitstage nachholen zu können.

Stadtpräsident Ziemiencki erwiderte, daß sich der Magistrat in einer derart schwierigen Lage befindet, daß er den Wünschen der Saisonarbeiter nicht nachkommen könne. Da aber der Magistrat wohl wisse, in welcher bedrängten Lage sich die Saisonarbeiter befinden, habe er es ermöglicht, daß die Zahl der Arbeitstage von 3 auf 4 erhöht werde und daß die Löhne nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, herabgesetzt werden. Außerdem werde es das Bestreben des Magistrats sein, die Saisonarbeiter 20 Wochen lang zu beschäftigen, damit sie die für die Unterstützung erforderliche gesetzliche Zeit durcharbeiten können. Dies sei alles, was der Magistrat im gegenwärtigen Augenblick tun könne.



Wärme-Vorräte für den Winter

das sind Kohlen im Keller, starke Liköre in der Kredenz, eingemachte Früchte und Säfte in der Vorratskammer.

Sammeln Sie den Vorrat beizeiten ein.

Wir erinnern an die Saison zum Einmachen von Früchten, Säften, Kompotten aus Erdbeeren, Früh-Kirschen, Waldbeeren, Hagebutten, Stachelbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Morellen, Kirschen usw.

× **1200 Arbeiter streiken bei Geyer.** Der vorgestern in der Webereileitung der Firma Geyer ausgebrochene Streik hat sich am gestrigen Tage verschärft. Um den Ausbruch in den anderen Abteilungen zu verhüten, hat die Fabrikverwaltung die Auszahlung eines Wochenlohns vorgeschlagen, worauf die Arbeiter nicht eingingen. Gestern haben die Spinner ihre Arbeit niedergelegt, wodurch sich die Zahl der Streikenden auf 1200 erhöht.

Zahl der Auslandsreisen nicht gesunken

× Trotz der wirtschaftlichen Krise hat sich die Zahl der nach dem Ausland Reisenden im Verhältnis zum Jahre 1929 nicht verringert. Nach bisherigen Angaben wurden in Polen in der Zeit vom Januar bis zum Mai d. J. 28 929 Auslandspässe verabfolgt, im Jahre 1922—25 411. Von den im Mai 1931 ausgefolgten 8415 Auslandspässen waren 3813 ermäßigte und 4602 normale.

a. **Personalnachricht.** Gestern ist der Kurator des Lodzer Schulbezirks Jerzy Gadomski von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsfunktionen wieder übernommen.

Vom Lodzer Wochenmarkt. Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden die folgenden Preise gezahlt: Butter 4,50 Zl., Herzkäse 1—1,20 Zl., Quarkkäse 70 Gr. bis 1 Zl., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 15—20 Gr., Sahne 20 Gr., eine Mandel frische Eier 1,50—1,60 Zl., Kisteneier 1,35—1,40 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 20 Gr., Weißkohl 15 Gr., Blumenkohl 20 Gr., Tomaten 35—50 Gr., Sauerampfer 40 Gr., Spinat 40 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln 30 Gr., Porree 5 Gr., ein Bündchen Schnittlauch 5 Gr., ein Bündchen Petersilie 5 Gr., ein Bündchen Dill 5 Gr., Kartoffeln 8—9 Gr., junge Kartoffeln ein Viertelkorzec 1,50 Zl., ein Bündchen Mohrrüben 4—5 Gr., eine Mandel Mohr- und rote Rüben 40—50 Gr., ein Bündchen rote Rüben 4—5 Gr., grüne Erbsen 1 Zl., Radieschen 5 Gr., Salat 10 Gr., Kohlrabi eine Mandel 40—50 Gr., Kirschen 1 Zl., Brombeeren 30—35 Gr., Johannisbeeren 1,20 Zl., Birnen 20—40 Gr., Heidelbeeren 30 Gr., Zitronen 10—15 Gr., Gurken die Mandel 20—25 Gr., Pfefferkraut ein Bündchen 10 Gr., Majoran ein Bündchen 5 Gr., Spargelbohnen 50 Gr., Salatbohnen 40 Gr., Schnittbohnen 30 Gr., Reineclauden 60—70 Gr., Preißelbeeren 1 Liter 25—30 Gr., ein Hühnchen 1,50—2,50 Zl., eine Ente 2—3 Zl., eine Gans 4—5 Zl.

× **Noch 9 Personen in Haft.** Im Zusammenhange mit der Beendigung der Untersuchung der Betrugsangelegenheit im Reisebüro „Orbis" sind zwei Personen aus der Haft entlassen worden. In Haft bleiben weiterhin 9 Personen, darunter der Leiter des Büros, Kazimierz Schirmer.

× **Lebensmüde.** In der Przendzalnianastraße trank die 23jährige Bronislawa Wilczynska in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Lebensmüde wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Die vom Fliederhaus

Roman von Gert Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931

[1

Wie der Flieder dieses Jahr wieder blühte und duftete! In allen Schattierungen prangte er. Groß und voll hingen die Dolden, und auf dem Rasen und an der Mauer blühten andere Frühlingsblumen. Der weite Garten war ein einziges Meer duftender Schönheit. Und die Sonne schien in den Märchengarten, als ob sie gerade dieses Fleckchen Erde besonders lieb hätte. Das Haus, das mitten in diesem Märchengarten lag, hatte niedrige Fenster und zwei mit Blumen förmlich überwucherte Veranden. Die grünen Läden waren zum Teil geschlossen, dort, wo die Sonne es doch zu gut meinte. Der Springbrunnen vor der Tür mit seiner alten steinernen Figur sang von vergangenen Zeiten.

Ob es schönere oder trübere waren? Wer sollte das wissen? Das Haus und der Garten und der Brunnen waren steinalt. Es hätte wohl kaum im Städtchen noch eines von den ganz Alten etwas zu erzählen gewußt von längstvergangenen Zeiten, die das kleine Haus im Märchengarten betrafen.

Zwischen den Geranien auf der vorderen Veranda erschien der weiße, mit einem schwarzen Spitzenhäubchen bedeckte Kopf einer alten Dame. Zwei helle, blaue Augen blickten noch klar in die Pracht dieses Frühlingstages, und eine Stimme, gütig und ein bißchen zittrig, erklang:

„Reni?"

Und eine helle Stimme antwortete sogleich:

„Großchen?"

„Komm zum Essen, Reni! Du weißt, es gibt dein Leibgericht — und das darf doch nicht kalt werden."

„Sofort, Großchen."

Befriedigt zog sich die alte Dame wieder in den Schatten der Veranda zurück. Auf dem mit Kies bestreuten Wege kam es herangesprungen: leichtfüßig, graziös, licht und blond.

Eine Elfe, wie sie hier in diesen Garten paßte.

Das Schönste aber waren die Augen in dem schmalen Mädchengesicht. Große, goldbraune Augen mit außergewöhnlich langen Wimpern. Neben dem Mädchen schritt Astor, der Schäferhund. Sehr aufmerksam blickte er um sich, als müsse er immer auf der Hut sein, daß ja nichts Häßliches, Unreines an seine junge Herrin herankäme.

Verene strich über den schönen Kopf des Tieres.

„Komm schnell, Astor, es gibt etwas Gutes zu essen."

Sie waren rasch an der Veranda angelangt, wo Marie eben den Tisch deckte.

Vom Städtchen herüber erklang das Läuten der Mittagsglocke, und die Bienen umsummten geschäftig die Geranien auf der Brüstung.

Verene strich rasch an ihrem Kleide herab.

„Kann ich gleich so bleiben, Großchen? Die Hände hab' ich mir gleich im Teich gewaschen."

„Bleib da, Wildfang. Wir sind ja unter uns."

Die alte Köchin, zugleich Mädchen für alles bei der alten Frau Doktor Beringer, lachte über ihr faltiges, breites Gesicht.

„Sie sind man ein richtiger Sonnenschein im Fliederhaus, Fräulein Reni", sagte sie mit der Vertraulichkeit, die man Dienstboten, die lange im Hause sind, manchmal gestattet. Und Marie war eben schon achtundvierzig Jahre im Hause.

„Und wie das duftet, Marie — Ihre Kochkunst übertrifft den Flieder", sagte Verene und lachte die Alte an.

Die übersah noch einmal mit Feldherrnblick den Tisch, und dann schlürfte sie beglückt davon.

Nun schmausten sie gemütlich. Frau Doktor Beringer freute sich immer wieder aufs neue, daß es ihrer nimmermüden Fürsorge gelungen war, aus dem schwächlichen, kranken Kinde, das man ihr vor siebzehn Jahren gebracht hatte, ein fröhliches, gesundes Mädchen zu machen.

Das Kind, das ihr Alles war! Das einzige, was ihr von dem geliebten Sohne geblieben war.

Oberingenieur Georg Beringer war mit seiner Frau auf einer Reise in den Bergen tödlich verunglückt.

Ein Jammer war das damals, als man ihr diese Kunde brachte. Kurz zuvor waren sie noch mit dem Kinde im Fliederhause zu Besuch gewesen. Ihr Mann, Doktor der Medizin August Beringer, war schon einige Jahre tot gewesen. Er hatte sich bei einer nächtlichen Fahrt zu einem Todkranken selbst den tödlichen Keim geholt. Aus einer überaus glücklichen Ehe, aus dem Stolz und den Hoffnungen, zu denen der einzige Sohn berechtigte, war nur das kleine Mädel geblieben.

Und sie wurde nun von der Großmutter und der alten Marie wie ein köstliches Gut gehütet. Aus dem Städtchen waren es nur noch Pastors, die zum Fliederhause Zutritt hatten.

Und — in letzter Zeit auch der Oberförster Melenthin! Ein Neffe der Frau Pastor. Er war seit zwei Jahren verwitwet und besaß zwei Kinder. Ein Mädchen im Alter von sieben und einen Jungen von fünf Jahren.

Frau Doktor Beringer wußte, weshalb der Oberförster so oft zu ihnen ins Fliederhaus kam. Und Pastors wußten es auch. Ebenso war die alte Marie eingeweiht. Nur die am meisten Beteiligte hatte noch keine Ahnung.

Verene freute sich herzlich, wenn der stattliche, [illegible] Mann kam. Auch die Kinder waren einmal mit, und sie hatte mit ihnen im Garten getollt. Sie waren sehr nett gewesen, aber Frau Doktor wußte doch, daß sie nur für diesen Tag sozusagen gedrillt worden waren. In dieser Beziehung bewegten sich ihre Sorgen im geheimen. Die Kinder schienen ihr sehr schlecht erzogen von einer Verwandten des Oberförsters, die seit dem Tode der Frau im Hause war. Nun, das würde sich aber doch vielleicht geben. Wenn nicht, dann mußte Frau Pastor die Kinder einmal einige Monate zu sich nehmen, bis sie manierlicher geworden waren. Das würde sich ja alles einrichten lassen.

Frau Pastor schien ja auch bereits Bescheid zu wissen, denn sie war sehr klug und hatte kürzlich schon selbst den Vorschlag, die Kinder auf einige Zeit zu sich zu nehmen, gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

Eduard Kaisers letzte Fahrt

Die gestern nachmittag vom Hause der Barmherzigkeit aus stattgefundene Beerdigung Eduard Kaisers gestaltete sich zu einer mächtigen, von Liebe und Verehrung für den Heimgegangenen getragenen Kundgebung.

In der Kapelle des Hauses der Barmherzigkeit.

Eingeleitet wurde die Feier durch den Vortrag des Gesangvereins „Aeol" „Wenn ich einmal soll scheiden" und einen von Herrn Pastor Lipski verlesenen Bibeltext über Jesu Gespräch mit Martha am Grabe des Lazarus, worauf Herr Konsistorialrat Dietrich ein Gebet sprach und der Gesangverein „Zoar" unter Herrn Kleebaums Leitung „Heimwärts" nach der Meldie „Näher, mein Gott, zu Dir" recht stimmungsvoll vortrug. Nachdem der Sarg mit der Leiche auf dem Leichenwagen untergebracht worden war, setzte sich der imposante

Trauerzug

unter Vorantragung des Kreuzes in Bewegung. In dem Zuge bemerkten wir den Trauerweisen spielenden Posaunenchor des Jünglingsvereins der St. Johannisgemeinde, die Posaunenvereinigung Polens, Delegierte des Kantatevereins, den Sport- und Turnverein, den Turnverein „Aurora", den Gesangverein „Eintracht", den Turnverein „Dombrowa", den Gesangverein „Aeol". den Gesangverein „Konkordia", den Helferkreis der St. Johannisgemeinde, den Jungfrauenverein, den Frauenbund, die Bahnhofsmission, den Frauenverein der St. Johannisgemeinde, den Männer-Verband, den Gesangverein „Zoar", den Gesangverein „Philadelphie" und die Kirchengesang-Vereine der St. Matthäi- und der St. Johannis-Gemeinde, ferner die Pastoren Dietrich, Lipski und Ostermann von der St. Johannisgemeinde, Schmidt von der St. Trinitatisgemeinde und Michelis von der St. Matthäigemeinde. Dem Leichenwagen mit dem Sarg folgten die Anverwandten und unzählige Freunde des Verstorbenen. Der Zug bewegte sich durch die Pomorska-, Konstantynowska- und Cmentarnastraße nach dem alten evangelischen Friedhof, wo sich bereits eine große Trauergemeinde eingefunden hatte.

Am Grabe.

Beim Betreten des Friedhofs spielte der Posaunenchor: „Fort, fort mein Herz zum Himmel", worauf der „Aeol"-Chor ein Lied vortrug. Am Grabe hielt Herr Konsistorialrat Dietrich die Leichenrede über 2. Thess. 3, 8 und Hebr. 4, 9. Von der großen, unübersehbaren Schar der Erschienenen, so führte er aus, stehe wohl niemand kalten Herzens an dieser Stätte. Wer den Verstorbenen und das stets hilfsbereite Herz desselben gekannt habe, entblöße sein Haupt in Ehrfurcht vor ihm, da er nur für andere gelebt und gearbeitet habe. Solcher Männer gebe es heute nur wenige. Der verstorbene Mitbruder habe als gläubiger Christ etwas gelernt von dem innersten Kern des praktischen Christentums. Er, Redner, wünschte, heute hier nicht sprechen zu brauchen, da es ihm so schwer ums Herz sei. Wir müßten uns jedoch unter Gottes Willen beugen, der es so gewollt habe. Nach einer Schilderung des Lebenslaufes des Heimgegangenen hob Redner die Hilfsbereitschaft Eduard Kaisers hervor, dessen Leben unermüdlicher Arbeit gewidmet gewesen sei. Er habe die Bedeutung des Vereinlebens erkannt, sei Sportsmann von Jugend auf und Pressemann durch und durch gewesen. Er habe mit ihm manch ernstes Gespräch über die Zusammengehörigkeit von Kirche, Schule und Presse geführt und sich über sein Urteil oft gefreut. Der Verstorbene sei in allen drei Lodzer Gemeinden bekannt gewesen. Bei der Organisierung des 12. Gartenfestes für die Kirche sei er unterwegs zu einer Versammlung verunglückt, wo man längere Zeit auf ihn wartete. Am Abend vor seinem Tode habe er, Redner, sich bis in die Nacht hinein mit Eduard Kaiser unterhalten. Als dieser am Sonntagmorgen von der Schwester des Krankenhauses nach seinem Befinden gefragt wurde, habe er keine Antwort mehr gegeben. Sein Mund sei bereits für immer verstummt. „Oft wird er uns fehlen", sagte Pastor Dietrich, „doch dafür wollen wir es ihm an seinem Grabe versprechen, daß wir für die Brüder und für die heiligsten Güter unseres Volkes eintreten wollen. Gleich ihm wollen wir wirken, solange es Tag ist. So ruhe denn sanft, lieber Eduard Kaiser! Einen Kranz aus Liebe und Dankbarkeit legen wir dir aufs Grab. Des Heilands Gnade leuchte dir!"

Nach einem Gebet trug der Gesangverein der St. Matthäigemeinde „Milder Erbarmer" vor. Herr Pastor Lipski würdigte in einer polnischen Ansprache über Röm. 5, 5 (Wir rühmen uns der Trübsale...) die Verdienste des Verstorbenen, der einsam durchs Leben gegangen sei, dafür aber so vielen Gutes erwiesen habe.

Der Verein „Zoar" trug nun noch ein Lied vor. Herr Pastor Dietrich segnete die Leiche ein, worauf jeder der anwesenden Pastoren dem Heimgegangenen einen Bibelspruch ins Grab nachrief. Zum Schluß sprach Herr Redakteur Volkmann.

Es war bereits dunkel, als sich unter den Klängen von „Daheim, o welch ein schönes Wort", des „Aeol"-Vereins über dem Sarge der blumenbekränzte Hügel zu wölben begann.

Stillen Abschied nehmen wir von dem Toten. Er ruhe sanft nach einem so arbeitsreichen Leben, das stets anderen gewidmet war. Mühe und Last war sein irdischer Weg. Er war ihn aber nicht umsonst gegangen. Viele, unzählig viele werden des Toten stets gedenken. a. b. r.

Raubüberfall in der Petrikauer Straße

p. Als der Suwalska Straße 9 wohnhafte Edmund Friedrich sich gestern nachts in der Petrikauer Straße in der Nähe des Hauses Nr. 282 befand, wurde er von zwei Männern überfallen, die ihn mit dem Tode bedrohten, wenn er es wagen sollte, um Hilfe zu rufen. Während der eine Bandit die Hand in der Tasche hielt, als ob er den Revolver schußbereit habe, durchsuchte der andere den Ueberfallenen und nahm ihm die Brieftasche und ein Notizbuch ab. Nachdem sich die Banditen entfernt hatten, verständigte Friedrich einen Polizisten, der sofort die Verfolgung aufnahm. Es gelang ihm, die Banditen einzuholen und festzunehmen. Sie erwiesen sich als der 32 Jahre alte Boleslaw Hanke und der 32 Jahre alte Boleslaw Witczak, Ihr Wohnort ist unbekannt.

Unterschlagungen eines Magistratsbeamten

Er verspielte das Geld auf der Rennbahn.

a. Zu den Obliegenheiten des in der Präsidialabteilung des Magistrats angestellten 32jährigen Edward Wyrąbkiewicz gehörte die Einzahlung der den Magistratsbeamten abgezogenen Versicherungsgelder an die verschiedenen Institutionen. Aus diesem Grunde war Wyrąbkiewicz oft im Besitze von Magistratsgeldern.

Vorgestern erschienen im Magistrat Verwandte des Beamten und wiesen einen Brief vor, in dem Wyrąbkiewicz mitteilte, daß er einen größeren Geldbetrag auf der Rennbahn verloren habe und sich daher das Leben nehmen werde.

Der Magistrat ordnete sofort eine Untersuchung an, um festzustellen, welchen Betrag Wyrąbkiewicz unterschlagen hat. Nach vorläufiger Berechnung hat sich der ungetreue Beamte gegen 10 000 Zloty angeeignet. Nach dem verschwundenen Wyrąbkiewicz fahndet die Polizei.

Aus den Gerichtssälen

p. **Blutiger Ausklang eines Leichenschmauses.** In dem Dorfe Podole, Gem. Dobra, Kreis Brzeziny, liegen die Gehöfte der Bauern Piotrkowski, Kosiewicz und Gerszon dicht nebeneinander. Zwischen Gerszon und Kosiewicz kam es sehr oft zu Streitigkeiten, wobei Kosiewicz oft die Drohung ausstieß, daß er Gerszon ermorden werde. Der Grund zu diesem gespannten Verhältnis lag darin, daß Kosiewicz, der einen geheimen Schnapsausschank betrieb, von Gerszon angezeigt wurde, so daß er diesem Geschäft nicht mehr nachgehen konnte. Am 20. Januar d. J. fand bei Piotrowski eine Beerdigung und anschließend ein Leichenschmaus statt. Unter den Gästen befand sich auch der Sohn Kosiewicz, Wladyslaw. Nachdem die Gäste fortgegangen waren, blieb Kosiewicz bei Piotrowski über Nacht und legte sich in dem Zimmer Piotrowskis schlafen. Gegen 1 Uhr nachts hörte die Magd Urbaniak, die in der Küche schlief, auf dem Hofe Geräusche. In dem Moment lief Kosiewicz auf den Hof und kehrte erst nach 15 Minuten zurück, wobei er erklärte, daß man die Polizei holen müsse, da vor dem Tor eine Leiche liege. Als die Polizei eintraf, wurde vor allem festgestellt, daß der Tote Wladyslaw Gerszon ist. Er hatte zahlreiche Schläge mit schweren Gegenständen erhalten, durch die die Schädeldecke an mehreren Stellen gebrochen worden war. Da der Verdacht der Täterschaft auf Kosiewicz und den Knecht Piotrowskis, Becht, fiel, wurden diese beiden verhaftet. Ins Kreuzverhör genommen, erklärten sie folgendes: Als Kosiewicz das Geräusch auf dem Hofe hörte, sei er hinausgelaufen. Er sei von einem Mann überfallen worden, der auf ihn eingeschlagen habe. Er habe sich gewehrt. In dem Moment sei Becht hinzugeeilt und habe dem Mann mit einer Wagenrunge ebenfalls mehrere Schläge auf den Kopf versetzt. Sie hätten nur in der Notwehr gehandelt und nicht die Absicht gehabt, den Mann zu ermorden.

Gestern hatten sich der 25 Jahre alte Wladyslaw Kosiewicz und der 25 Jahre alte Jan Becht vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Kosiewicz wurde zu 3, Becht zu 1 Jahr Gefängnis unter Umwandlung der Strafe in Besserungsanstalt verurteilt.

Die Schießerei in der Franciszkanskastraße

Abschluß der Untersuchung.

p. Wie wir am Montag berichteten, spielte sich am Sonntag abend in der Franciszkanska-Straße 60 ein blutiger Vorfall ab. Der Besitzer dieses Hauses, Friedrich Hentschke, hatte auf drei Männer, die in das Haus eindringen wollten, geschossen und dabei den Franciszkanska-Straße 51 wohnhaften Leon Majda verletzt. Auf Grund dieses Vorfalls wurde Hentschke zur Verantwortung gezogen und gleichzeitig wurde ihm die Genehmigung für den Revolver entzogen.

Die sofort eingeleitete Untersuchung ist jetzt abgeschlossen. Wie aus dieser hervorgeht, hatte an diesem Abend in dem Hause die Hochzeit einer gewissen Matylda Piontkowska mit einem Bronislaw Stempowski stattgefunden, zu der eine größere Zahl Gäste eingeladen waren. Auch Hentschke befand sich unter den Hochzeitsgästen. Nach Toresschluß hatte der Hauswärter Stanislaw Dziengelewski drei Männer, die als ungebetene Gäste an der Hochzeit teilnehmen wollten, nicht eingelassen. Als Hentschke etwas später einige Gäste hinausbegleitete und sich von ihnen am Tor verabschiedete, stürmten die drei Männer, wie sich später herausstellte, der Spacerowa-Straße 4 wohnhafte Konrad Szychowski, sein Bruder Jan Szychowski, Szklanna-Straße 5 wohnhaft, und der Franciszkanska-Straße 81 wohnhafte Leon Majda, in das Tor, drangen den Hauswärter und Hentschke beiseite und wollten in das Hochzeitshaus eindringen. Hentschke stellte sich ihnen entgegen und gab, als er in den Händen der Männer Steine sah, zwei Schreckschüsse in die Luft ab. In der Annahme, daß er eine Schreckschußpistole habe, drangen nun die Männer auf ihn ein und wollten mit den Steinen auf ihn einschlagen. In diesem Augenblick gab Hentschke noch einen Schuß und traf Majda.

Da die Untersuchung einwandfrei ergab, daß Hentschke in der Notwehr gehandelt hat, wurde das Verfahren gegen ihn eingestellt und ihm der Waffenschein zurückerstattet. Dagegen wurden die drei Männer, die den Zwischenfall verursacht hatten, zur Verantwortung gezogen.

Die Mieter vom Untermieter ausgesiedelt

Gewaltsam in die Wohnung wieder eingedrungen.

p. In der Stodolniana-Straße 4 hatten die Schwestern Hina und Fajga Feldmann nach dem Tode der Eltern die Wohnung übernommen. Da sie die Miete aber nicht aufbringen konnten, nahmen sie das Ehepaar Rotglik als Untermieter auf. Vor einigen Wochen begab sich Fajga Feldman für die Sommermonate zu Verwandten nach Czenstochau, während ihre Schwester Hinda zurückblieb. Vor einiger Zeit wurde diese krank und wurde in ein Krankenhaus übergeführt. Das Ehepaar Rotglik benutzte die Abwesenheit der Wohnungsinhaber und setzte sich mit dem Hauswirt in Verbindung, dem sie eine Abstandssumme zahlte. Dann ließ es sich als Wohnungsinhaber einmelden. Schließlich warf es die Sachen der Schwestern aus der Wohnung. Als die Fajga Feldman hiervon erfuhr, kehrte sie sofort nach Lodz zurück, wo sie sich zunächst mit der Polizei in Verbindung setzte. Da diese nicht helfen konnte, dang das Mädchen 20 Männer, mit deren Hilfe sie ihre Sachen gewaltsam wieder in die Wohnung bringen ließ. Bei dieser Gelegenheit entwickelte sich eine Schlägerei, die von der Polizei beigelegt wurde. Die ganze Angelegenheit wurde dem Gericht übergeben.

Der Kavalier ohne Geld

p. In das Nachtlokal „Picadilly" in der Zawadzka-Straße 1, kam gestern ein Gast in Begleitung einer elegant angekleideten Dame. Der Herr ließ sich ein üppiges Abendbrot und Getränke vorsetzen. Als dann der Kellner die auf 154 Zloty lautende Rechnung vorlegte, erklärte der Gast: er werde später bezahlen. Als er dann glaubte, daß ihn der Kellner nicht sehe, wollte er das Lokal verlassen, ohne sich weiter um seine Begleiterin zu kümmern. Das Manöver wurde jedoch bemerkt. Jetzt stellte es sich heraus, daß der Gast keinen Groschen Geld besitzt. Er erwies sich als der Gromadzka-Straße 6 wohnhafte Wlodzimierz Kopydlowski. Seine Begleiterin, deren Namen nicht festgestellt wurde, erlitt einen Weinkrampf, da auch sie die Rechnung nicht decken konnte. Gegen Kopydlowski wurde ein Protokoll verfaßt und die Angelegenheit dem Gericht übergeben.

p. **Diebstahl.** Der Hauswächter in der Polnocna 18 bemerkte gestern, daß die Tür zu der Wohnung Majer Litmans, der sich auf Sommerwohnung befindet, offen steht. Er benachrichtigte die Polizei, die feststellte, daß in der Wohnung Diebe gehaust haben, die Garderobe, Wäsche und Hausrat im Werte von mehreren tausend Zloty mitnahmen. Die genaue Summe konnte noch nicht festgestellt werden.

p. **Beim Ballspielen ertrunken.** In dem Dorfe Krogulec bei Zgierz wurde aus dem Teiche des Bauern Lobwig die Leiche der 4jährigen Chana Rusinska aus Lodz, Alter Ring 9, gezogen. Wie die Untersuchung ergab, hatte das Kind am Teich Ball gespielt. Dabei war ihm der Ball in den Teich gefallen. Beim Versuch, ihn herauszuholen, war das Kind ebenfalls ins Wasser gestürzt.

p. **Schwerer Unfall beim Gardinenanmachen.** In der Narodowastraße 9 trug sich gestern ein folgenschwerer Unfall zu. Der dort wohnhafte Samuel Lorentz war mit dem Anmachen von Gardinen beschäftigt. Dabei kippte die Leiter und Lorentz stürzte herab. Er trug eine Gehirnerschütterung und einen Beinbruch davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und überführte ihn in das Bezirkskrankenhaus.

Ankündigungen

Vom evang.-luth. Frauenverein zu St. Johannis wird uns geschrieben: Am morgigen Donnerstag, den 13. August, findet der übliche Vereinsnachmittag wiederum draußen in Ruda, Zeromskistr. 26, im Maria-Martha-Stift statt. Auch wird Herr Konsistorialrat Dietrich die Güte haben, dort einen Vortrag zu halten. Um recht zahlreichen Besuch wird freundlichst gebeten. Gebäck ist mitzubringen. — Den Mitgliedern und Gästen, die während der letzten Monate keine Möglichkeit hatten, das Stift zu besuchen, wird sich nun schon ein ganz verändertes Bild bieten. Ist doch der erste Pavillon, zur Freude aller, die Interesse daran haben, bereits so weit fertig, daß er schon die ersten Insassinnen aufnehmen konnte.

Vereine und Versammlungen

Generalversammlung in der Feinbäckerinnung. Die Verwaltung der Feinbeckerinnung teilt allen Kollegen mit, daß morgen, den 13. August, um 18 Uhr, bezw. 19 Uhr, im eigenen Lokal in der Kopernikastraße 6 eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder stattfindet, zwecks Vervollständigung des Vorstandes.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Wilnaer Schauspieler: „200 000".

Sommertheater. — „A raz to można".

Rakieta. — „Na pe".

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: S. Jankielewicz, Alter Ring 9, J. Steckel, Limanowskistraße 37, B. Gluchowski, Nacutowicza 4, St. Hamburg u. Co., Gluwna 50, L. Pawlowski, Petrikauer 202, A. Piotrowski, Pomorska 91.

Sport und Spiel

Tenniskampf Polen—Ungarn 2:5

× Am letzten Tage des Tenniskampfes Polen — Ungarn in Sarosatak, besiegte Kehling Hebda 6:3, 6:2, 9:7 und Stolarow in 6:1, 6:2, 6:4, Frl. Schröder schlug Frl. Volkmer 6:3, 6:3. Im Endergebnis unterlag Polen 5:2.

„Wima" Meister des Lodzer Bezirks

cs. Nach dem am Sonntag von der WJMA über den Zgierzer Sokol davongetragenen Sieg von 4:1 ist die Situation um die Fußballmeisterschaft der B-Klasse fast geklärt. WJMA hat demnach nur noch zwei Treffen auszutragen und besitzt damit die meiste Aussicht, im nächsten Jahr um die Meisterschaft der A-Klasse zu kämpfen.

cs. **A. Z. S. Schwimmmeister von Polen.** Am Montag wurden die Schwimmwettkämpfe um die Meisterschaft von Polen beendet. Am dritten Schwimmtage wurden folgende Ergebnisse notiert: 1500 Meter für Damen: 1. Krotochwil (AZS) 29:11,8 (polnischer Rekord). Außerdem verbesserte Frl. Krotochwil noch die Rekorde im 800 Meter- und im 1000 Meter-Schwimmen. Schreibmann II verbesserte im klassischen Stil die bisherige Bestleistung über 5000 Meter (8:34,8). Im Endergebnis siegte der Warschauer AZS 236 Punkte, vor Giszowiec 139 Punkte, Cracovia 100 Punkte.

cs. **Sternfahrt nach Ojcow.** Die Auto- und Motorradsektion des Polnischen Touring-Klubs veranstaltet im Zusammenhang mit dem Tatra-Autorennen eine Sternfahrt nach Ojcow, von wo die gemeinsame Fahrt nach Zakopane stattfindet. An der Sternfahrt nehmen die Mitglieder des Touring-Klubs aus ganz Polen teil. In Lodz erfolgt der Start am 15. August um 6 Uhr früh von dem Lokal in der Moniuszkistraße 2 aus.

Automobilraid für Damen nach Krynica. Am 19. und 20. September organisiert der Polnische Automobilklub den alljährlichen Raid für Damen, der diesmal nach Krynica führt. Die Strecke geht über Warschau, Rawa, Konskie, Kielce, Tarnow, Grybow nach Krynica, von wo aus am 20. September die Rückfahrt über Wysoka, Krakau, Jendrzejow, Inowlodz, Raszyn nach Warschau erfolgt. Nähere Informationen erteilt das Sekretariat der Sportkommission an der Aleje Szucha 10, in Warschau.

Die gestrigen Ringkämpfe im Sportzirkus. Der erste Kampf Krauser—Sasorski endete nach 24 Minuten mit einem Siege Krausers. St. Mars und Willing kämpften unentschieden. Nach 34 Minuten gelang es Jago, seinen Gegner Stecker auf den Rücken zu legen. Pinecki siegte nach 23 Minuten über Martynoff. Poschoff besiegte Plikus nach 13 Minuten. Zum Schluß machte der Schiedsrichter bekannt, daß Sasorski und Krauser aus den Kämpfen ausscheiden.

Heute treten an: Stecker—Poschoff, Pinecki—Jago, St. Mars—Martynoff, Willing—Plikus.

Scharfe Schüsse beim Rennstart verletzen zwei Personen. Bei einem in Warschau stattgefundenen Radrennen gab der Starter St. Pawelek aus einem scharf geladenen Revolver den Startschuß ab. Durch die Kugeln wurden zwei Radfahrer verwundet.

Aus dem Reich

Zwei Tote, 4 Schwerkranke durch Pilzvergiftung

Im Dorfe Wola Zychlinska, Kreis **Radomsko**, vergiftete sich die ganze Familie des Landwirts Szymon Stawinski durch den Genuß von schlechten Pilzen. Nachbarn fanden die bewußtlosen Familienmitglieder am nächsten Tag in der Wohnung auf, wobei die 19jährige Anna und der 17jährige Stanislaw Stawinski der Vergiftung bereits erlegen waren. Die übrigen 4 Mitglieder der Familie wurden nach einem Krankenhaus übergeführt.

100 000 Zl. monatlich waren zu wenig

Notar unterschlug Staatsgelder.

In **Warschau** gelangt am 21. September die Unterschlagungsaffäre des Notars Kosinski zur gerichtlichen Verhandlung. Notar Kosinski hatte sich trotz eines Einkommens von 50 bis 100 000 Zloty monatlich die privaten, für Stempelgebühren einfließenden Gelder, die allwöchentlich dem Finanzamt entrichtet werden müssen, angeeignet und den Staat um Riesensummen gebracht. Kosinski ist gegen Kautionhinterlegung auf freien Fuß gesetzt, auch sind die unterschlagenen Summen vom Notarverband zurückerstattet worden.

Drei Täter des Einbruchs in das Warschauer Postamt festgenommen

Im Laufe der Untersuchung in der Angelegenheit des Einbruchs in das Warschauer Postamt konnten in der Provinz bereits drei Teilnehmer des Diebstahls verhaftet werden, deren Namen aber noch geheim gehalten werden.

Die Eingänge des Warschauer Magistrats in der Postsparkasse beschlagnahmt

Der Warschauer Magistrat, der im Juli nicht imstande war, den Beamten die Gehälter auszuzahlen, hat auch nicht die Julirate der Obligations-Schulanleihe in Höhe von 568 000 Zl. ausgelöst. Da die meisten Warschauer Einwohner die Abgaben wie für Wasser, Kanalisation, Gas usw. durch die Postsparkasse entrichten, hat die Behörde alle in der Post einlaufenden Magistratsgelder mit Beschlag belegt.

Schüler ermordet zwei Kameraden

Der 19jährige in Zakanale bei Janow wohnende Fabian Gonsiorowski hatte während der Ferien die Geschwister Ignatowski, den 18jährigen Tadeusz und den 16jährigen Zdzislaw, beide Schüler der technischen Schule in Brest, sowie deren 20jährige Schwester Marja, auf das Gut seiner Eltern geladen. Da Gonsiorowski die Schwester der Freunde hoffnungslos liebte, sich aber in unangebrachter Weise dem Mädchen näherte, erzählte dieses seinen Brüdern den Sachverhalt. Die Knaben verboten darauf Gonsiorowski sich dem Mädchen zu nähern, widrigenfalls sie seinen Vater davon in Kenntnis setzen wollten. Gonsiorowski schwor nun den Freunden Rache und begab sich nachts in die Scheune, wo die Brüder schliefen.

Dem älteren Ignatowski stieß er ein Messer in die Brust, dem jüngeren, dem es zu flüchten gelang, lief er nach und spaltete ihm mit der Axt den Schädel.

Nach dem Doppelmord begab sich der entartete Bursche **in das Zimmer des Mädchens,** das aber erwachte und Lärm schlug. Gonsiorowski, der flüchtete, wurde festgenommen und der Polizei übergeben.

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Wie in Lodz

Die Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter in Königshütte hat in Sosnowitz und in Bendzin einige Häuserblocks für Beamte und Arbeiter erbaut. Die Blocks enthalten in Sosnowitz 108 Wohnungen, in Bendzin 500. Trotz der großen Wohnungsnot finden sich jedoch keine Mieter. In Sosnowitz stehen 75 Wohnungen leer und in Bendzin 480. Die Gründe, daß die Wohnungen, von denen eine Einzimmerwohnung 75 Zloty und eine Zweizimmerwohnung 140 Zloty kosten, leerstehen, sind darin zu suchen, daß von den Wohnungskandidaten der Beweis erbracht werden muß, wonach der Wohnungszins nicht mehr als 20 Prozent des Einkommens des Mieters beträgt.

Auch eine Heilung

Die in **Baranowicze** wohnende Aleksandra Korob leidet seit langem an einer unheilbaren Krankheit; da sie aus Geiz sich nicht entschließen konnte, einen Spezialarzt aufzusuchen, siechte sie dahin. Vor einiger Zeit erschienen bei der Kranken drei junge Zigeunerinnen, die sich von ihr 9 Zwanzig-Zlotyscheine geben ließen, über die sie geheimnisvolle Worte murmelten. Das Geld mußte die Korob sich danach um den Körper legen und es 24 Stunden bei sich tragen. Die Zigeunerinnen erschienen noch einigemal, immer dieselbe Methode wiederholend. Als sie das letzte Mal kamen, befahlen sie der Frau, sie solle sich ins Bett legen, während sie selbst sich auf den Hof begaben, um über die wieder verlangten 180 Zl. die üblichen Zauberformeln zu murmeln. Als die wegen des langen Ausbleibens der Mädchen unruhig gewordene Kranke endlich aufstand, mußte sie zu ihrem Entsetzen feststellen, daß die „Heilkünstlerinnen" längst über alle Berge waren.

Die Blutspender streiken

Ein ungewöhnlicher Streik ist soeben in den Warschauer Hospitälern ausgebrochen: die „Blutspender", die zu Transfusionen ihr Blut hergeben und auf diese, nicht mehr ungewöhnliche Weise ihr Leben (und dasjenige ihrer „Kunden") fristen, haben es satt, ihr Blut so ohne weiteres Maß abzugeben. Bisher erhielten sie nämlich für jede Transfusion einen bestimmten Geldbetrag. Jetzt verlangen sie aber, daß ihr Blut, wie jede andere Ware, mengenmäßig honoriert wird. Für 10 Gramm soviel, für 20 Gramm soviel und für 50 Gramm entsprechend mehr plus einen besonderen „Heilungs-Zuschuß". Da die Forderungen der Blutspender nicht angenommen wurden, sind sie in einen regelrechten Streik getreten. L

Schutzmittel gegen Gläubiger

Achtung, toller Hund.

Eine an der Tür angebrachte Tafel mit der Aufschrift „Pest" oder „Tyfus" macht längst keinen Eindruck mehr auf die Gläubiger, deshalb verfiel ein Warschauer Einwohner auf den nicht üblen Gedanken, eine Tafel mit der Aufschrift: „Achtung! Nicht eintreten. In der Wohnung befindet sich ein toller Hund!" an der Wohnungstür anzubringen. Der Züchter des „tollen Hundes", der übrigens mehr Schulden als Haare auf dem Kopf besitzt, ist vorläufig vor dem Ansturm seiner Gläubiger geschützt.

Gifttod zweier Bergarbeiter durch Auspuffgase

Im Schacht der Grube „Dembiensko" in **Czerwionka** fanden zwei sich zur Arbeit begebende Bergleute den Tod durch die einer Benzinlokomotive entströmenden Gase. Der Bergmann Edmund Jitner war sofort tot, ein gewisser Olubacz starb auf dem Weg zum Krankenhaus. Ein dritter vergifteter Arbeiter konnte am Leben erhalten werden.

Briefmarkendiebstahl Nr. 3

In Zawoja drangen Diebe in das Postamt. Da die Einbrecher bei der Arbeit gestört wurden, gelang es ihnen nicht mehr, den Geldschrank zu öffnen, sie begnügten sich deshalb mit einer Kassette, in der sich Briefmarken für einige hundert Zloty befanden.

Bettler beinahe totgeprügelt

Wegen eines Sittlichkeitsverbrechens.

a. An die auf den Feldern des Dorfes Chrustin, Kreis **Kalisch,** das Vieh hütende 12jährige Tochter eines Landwirts, Jadwiga Bialek, trat ein Bettler heran und fragte das Mädchen nach dem Weg. Nach erhaltener Auskunft gab der Bettler dem Mädchen 5 Groschen, worauf er sich plötzlich auf das Mädchen stürzte und sich sittlich an dem Kinde verging. Die Szene beobachteten zwei Hirtenknaben, die eilig nach dem Dorfe liefen und den Bauern den Vorfall erzählten. Der Bettler war inzwischen geflüchtet. Die Verfolgung des flüchtenden Bettlers nahmen einige Bauern zu Pferde auf, holten ihn ein und schleppten ihn nach dem Dorf zurück. Hier banden sie den Wüstling an einen Baum, begannen ihn mit Knütteln zu schlagen und hätten ihn ohne Zweifel getötet, wenn nicht zufällig ein Polizist nach dem Dorf gekommen wäre, der den Mißhandelten aus den Händen der Bauern befreite. Der von den Bauern schrecklich zugerichtete Bettler erwies sich als der 60jährige Jan Kolubinski. Er wurde nach dem Gefängnis in Kalisch eingeliefert. Die Polizei hat gegen einige Bauern ein Strafverfahren eingeleitet.

Zwei Arbeiter beim Holzfällen getötet

In der Gemeinde Bochnia waren einige Personen beim Holzfällen beschäftigt. Plötzlich stürzte ein schlecht angesägter Baum zur Erde, fünf Arbeiter unter sich begrabend. Zwei der Arbeiter waren sofort tot.

Zgierz. Danksagung. Uns wird geschrieben: Im Laufe der letzten vier Wochen sind in der hiesigen Kirchenkanzlei folgende Spenden eingeflossen. Zum Besten der Waisen spendete Frau Anna Modro 10 Zl., der Zgierzer Evang. Frauenverein zur Ehrung des Andenkens seines verst. Mitgliedes Frau Emilie Hoch 15 Zl., Herr Paul Dikow sammelte bei der Hochzeitsfeier des Herrn Robert Hölzel und Frl. Pauline Schulz 20 Zl. Zum Besten der Greise: Frau Wilhelmine Hänelt zur Ehrung den Andenkens ihres verst. Mannes 5 Zl. Zum Besten der Waisen und Greise: Frau Olga Gabriel an Stelle eines Kranzes auf das Grab ihres Großvaters des verst. Herrn Gustav Becker in Zabieniec 15 Zl., Herr Artur Wegner an Stelle eines Kranzes auf das Grab des verst. Herrn Artur Wirth 30 Zl. Zum Besten der Armen: Frau Emma Freigang-Lodz 13 Zl. Zum Besten der Kirche, der äußeren Mission und der Arbeiterkolonie in Czyzeminek spendete Herr Theodor Elte 35 Zl. — Den edlen Spendern dankt herzlich Pastor-Vic. Eug. Jungto.

a **Sieradz.** Einbruch in ein Gemeindeverwaltungslokal. In der Nacht zu Dienstag brachen in das Büro der Gemeindeverwaltung in Brzezno, Kreis Sieradz, Einbrecher ein, die vermittels des Krebses den feuersicheren Kassenschrank sprengten und für 132 Zloty Stempelmarken sowie 19 Zloty 30 Groschen bares Geld raubten.

Warschau. Raubüberfall. In Warschau befindet sich an der Mazowieckastraße das Schreibmaschinengeschäft eines Neumann. In der Nacht und an Sonntagen bewacht die 60jährige Emilie Kostrzewa die Räume. Als das Mütterchen sich am Sonntag zur Kirche begeben wollte, wurde es von einem Mann in das Geschäft zurückgedrängt, der es solange würgte, bis es die Besinnung verlor. Während der Bandit die Kasse beraubte, begann die Kostrzewa um Hilfe zu rufen. Der Wächter des Hauses schloß darauf alle Ausgänge und benachrichtigte die Polizei, die den Eindringling festnahm. Er entpuppte sich als der 26jährige Alfred Westermann, der als Verwandter des Inhabers in dem Unternehmen angestellt war, jedoch wegen Veruntreuung entlassen worden war.

Sandomierz. Studentin und Glaser. In Lezajsk erschoß der 43jährige arbeitslose Glaser Andrzej Brydak die 25jährige Marja Jarosz, Studentin an der Universität, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt. Der Mörder verübte nach der Tat Selbstmord.

$ **Ciechocinek.** Glück im Unglück hatte eine Lodzerin, die eine Handtasche mit 300 Zloty, 2 Dollar, einer goldenen Damenuhr, Ringen und Brillanten verlor. Der Wert des Verlustes war etwa 3500 Zloty. Nach einer Stunde wurde die Handtasche mit dem ganzen Inhalt auf der Polizeiwache abgeliefert.

B. **Wilna.** Der Magistrat in Not. Der Wilnaer Magistrat, der zurzeit sehr unter einer finanziellen Krise zu leiden hat, hat die Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten eingestellt, wodurch 165 Arbeiter erwerbslos wurden. Um die Ausgaben weiterhin zu beschränken, soll den kontraktmäßig angestellten Beamten gekündigt werden.

Gewinnliste der 23. Polnischen Staatslotterie

1. Ziehungstag. (Ohne Gewähr.) 4. Klasse.

100 000 Zl. auf Nr. 146519.

50 000 Zl. auf Nr. 39191.

20 000 Zl. auf Nr. 14902.

5000 Zl. auf Nr. 91291.

3000 Zl. auf Nr. 135248.

1000 Zl. auf Nr. 18560 113199 149910 166223 172994.

700 Zl. auf Nr. 41059 121782 127124 198729.

500 Zl. auf Nr. 20136 36609 52208 64875 112572 124655 124751 145517 146594 174212 181544 200132 207191.

400 Zl. auf Nr. 17098 23229 27946 32294 37069 38743 55529 59882 63013 70987 72988 99702 111485 116451 120591 127635 130885 152716 160768 167087 174187 184529 196152 207668 209056.

300 Zl. auf N. 1075 2433 3631 5164 7724 10116 10698 13562 16716 18125 18343 20333 24931 26932 31060 31433 32182 32626 34308 35854 42977 43440 44531 48727 50292 53932 57664 59406 63300 63903 69580 69960 70248 72119 73138 73621 81860 81961 82317 84398 87724 90222 91738 92160 92995 94997 95540 95678 96058 106325 106732 115782 116581 118145 120873 121651 122625 123341 124403 124966 127868 139049 130392 133500 133716 135963 137815 138379 140193 142191 144145 144349 145255 145284 147449 150597 156384 160418 161873 163426 164125 168719 169025 170084 171585 171890 174496 175669 176379 179150 178287 182038 184221 184564 185909 186700 186858 187058 187990 189891 191515 192714 194029 194717 194744 196546 196784 197361 198652 199736 199737 205348 207914.

Einsätze

52 285 416 50 512 86 700 1089 511 744 845 68 909 26 2003 199 317 90 465 512 900 3093 297 415 554 694 801 4010 292 359 449 594 701 5 24 867 900 86 5157 95 981 82 60 47 374 457 770 864 7017 299 662 808 69 8322 51 76 746 918 9068 326 43 518 54 92 713 35 905 11

10160 204 32 435 82 602 714 39 962 11034 170 289 481 521 799 12047 102 459 611 20 927 44 81 13204 30 82 517 607 14217 46 576 83 86 658 581 921 71 15072 227 399 525 766 822 941 16551 972 17376 435 553 83 930 51 18037 178 245 79 88 386 416 561 720 907 61 19008 159 283 424 563 93 909 18 29 81.

20007 49 179 258 343 752 867 985 21128 506 697 22002 204 6 475 23045 109 93 957 74 98 24385 717 39 837.

25267 433 757 875 97 26082 621 46 733 805 900 27143 96 398 634 83 724 32 49 927 28190 602 33 827 92 969 87 29115 28 33 226 54 88

30029 117 210 57 328 552 869 31114 278 394 664 32088 193 491 522 746 911 33530 87 34166 279 339 483 699 705 801 22 35214 453 575 99 773 974 36202 74 374 813 37284 347 66 731 38 935 38414 536 61 87 722 898 912 39095 349 425 66 623 762 894.

40596 727 893 41165 371 723 846 42184 251 52 464 552 878 926 43276 314 16 454 626 836 44059 65 261 75 87 373 486 512 41 645 858 997 45179 255 441 706 18 46034 177 87 344 586 659 785 837 934 96 47160 91 302 732 41 921 50 48096 103 203 54 533 619 817 977 49028 127 56 358 526 52 630 46 924 45.

50074 164 292 598 722 51074 173 383 455 679 719 21 37 74 98 52261 376 686 846 53110 175 276 371 82 549 684 761 779 54064 68 391 434 64 500 20 831 966 55387 409 679 840 56018 168 481 709 761 879 97 57520 667 90 882 912 79 58099 130 50 287 420 940 59129 87 258 323 421 616 731 60212 85 535 86611 42 762 988 61130 324 529 853 947 49 62772 63054 264 72 386 402 761 879 918 64247 782 97 977 85 65033 101 142 497 719 840 73 916 66042 331 686 942 67355 82 547 674 729 956 68474 686 837 99 69114 431 545 89 890 940 70424 687 82 805 86 431 545 89 890 940 70424 678 82 805 86 71037 254 473 795 72111 73 173 223 306 73020 170 261 325 478 800 79 981 74089 242 49 668 813.

75263 732 76017 37 46 363 77292 369 490 787 902 78005 56 110 75 98 478 510 59 858 79102 389 459 —

80176 409 535 679 81329 501 785 844 82289 338 90 734 83259 304 845 49 84380 94 755 85019 84 239 55 633 871 931 86027 52 364 649 784 87062 110 55 67 504 659 741 88207 321 527 89054 209 472 599 662 171.

90013 209 22 91 303 767 87 875 911121 80 312 93 432 686 984 92000 184 215 92 365 512 811 29 930 93035 124 59 328 84 613 94019 277 392 500 33 72 80 702 864 95164 201 52 374 510 889 96064 203 10 582 813 36 38 97095 567 755 837 910 98079 359 462 503 646 58 96 712 60 693 99046 51 310 19 577 982.

100120 39 94 614 41 875 946 64 101505 69 724 916 102185 226 321 42 98 418 624 709 71 985 103336 77 865 822 65 975 82 104206 12 308 92 444 50 97 525 708 28 897 939 105014 20 155 80 264 644 92 756 886 106080 563 107100 30 221 400 628 785 108067 913 109130 58 367 502 689 751.

110004 11 40 132 282 485 595 606 909 111017 49 98 173 219 560 650 79 782 864 112200 327 71 583 96 648 49 64 935 113047 99 322 406 898 114202 507 670 76 904 9 115059 225 712 53 116012 143 338 87 644 54 886 117127 485 88 556 905 46 118042 222 56 554 801 119158 338 51 318 410 529 641 731 48 97.

120185 217 376 404 21 595 641 58 892 935 121235 46 55 83 669 726 802 19 28 902 6 72 83 122000 32 44 78 318 637 763 832 123026 111 52 210 94 331 423 72 557 689 845 908 36 124000 18 27 34 76 105 449 651 67.

125119 30 384 432 522 41 614 863 937 86 126075 104 491 836 94 983 127060 85 285 336 550 872 946 128270 94 378 683 951 67 129092 149 438 260 31 717 64 839 65 130087 408 28 63 566 771 844 131380 506 507 664 892 132262 402 42 710 816 133065 169 225 447 728 59 134129 232 263 319 408 520 86 135051 110 39 96 589 602 30 72 860 136147 224 46 443 501 671 711 924 89 137509 694 138055 608 75 708 37 959 139050 166 218 325 43 427 587 684 711 56 140 526 815 975 900 141198 236 116 821 37 47 142067 225 315 39 41 470 933 143576 144060 89 306 425 512 957 145000 34 62 134 286 98 309 61 493 836 80 976 146047 173 552 57 658 147123 323 92 526 64 96 728 910 148252 67 620 806 149168 77 372 81 571 661.

150631 734 151134 826 931 152094 293 315 54 655 902 153098 228 318 20 713 33 912 26 41 154177 584 653 859 155039 120 295 326 413 579 156487 654 820 87 157169 234 542 82 666 99 735 98 084 915 65 158530 917 51 159163 90 542 709 817.

160042 399 568 854 50 161054 103 375 415 71 549 775 907 162315 23 55 579 722 55 837 978 163028 162 400 11 17 625 164025 160 331 70 479 691 709 8197 850 165395 467 680 794 806 731 904 168167 64 80 88 426 634 56 732 169091 240 76 309 83 401 548 88 625 723 845.

170049 128 34 260 73 472 600 764 917 171612 21 79 727 937 172096 135 418 57 81 770 98 844 173048 489 647 17048 75 348 83 477 579 662 871.

175016 110 369 706 923 176008 118 36 95 355 698 468 568 76 689 887 178022 153 299 506 95 791 850 980 179242 529 658 299 506 95 791 850 980 179242 529 65 8835 180044 194 834 953 181013 68 232 563 656 656 85 906 34 182173 92 93 269 032 416 79 559 786 901 18319 106 231 84 571 418 671 184150 612 701 97 879 927 185091 181 269 455 558 796 808 186037 114 391 654 945 76 187026 97 150 66 468 566 899 993 188180 534 696 724 803 20 45 189003 49 251 52 74 91 30022 510 32 927 98 190143 79 86 401 85 90 536 62 953 1910029 55 318 386 615 99 802 192167 76 88 90 415 86 826 913 76 193005 326 73 788 881 915 194250 637 767 806 62 195189 286 344 735 196270 363 68 521 607 63 73 997 197292 302 87 433 875 93 198007 68107 9 27 28 223 60 409 94 84 571 641 733 199016 122 61 238 55 641 749.

200400 36 85 516 48 602 759 896 901 201187 351 545 667 731 45 202109 227 336 822 996 203063 80 108 75 78 92 319 44 67 67 459 65 562 91 626 903 204081 126 260 359 92 570 607 776 856 205146 251 601 99 875 989 206258 272 305 48 583 797 806 977 78 207034 88 279 406 529 610 896 988 94 208031 75 101 16 71 320 365 69 408 2 5668 081 995 209194 310 452 65.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 12. August

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 12,10—13,15: Schallplatten. 16,00—16,30: Kinderprogramm. 16,30—16,45: Schallplatten. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Radiochronik. 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Krakau. Prof. Bogatynski: „Die schönsten polnischen Schlösser — Olyka und Nieswiez". 18,00—19,00: Leichte Musik. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. Wetterbericht. 20,00—20,15: Presse-Journal. 20,15—20,30: Musikalischer Vortrag. 20,30—22,00: Solistenkonzert. 22,00—22,15: Feuilleton. Red. Sokolicz-Wroczynski: „Am polnischen Meer". 22,15—22,30: Presse-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 22,30—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Schallplatten. 15,00: Kinderstunde. 15,45: Frauenstunde.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Zur Unterhaltung. 16,30: Unterhaltungsmusik. 18,50: Blasorchesterkonzert. 20,00: „Der häusliche Krieg". Oper in einem Akt von Schubert. 22,15—00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 16,20: Lieder. 17,50: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 20,00: Monsterkonzert. 22,50—24,00: Kabarett.

Heilsberg. 276,5 M. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,30: Elternstunde. 18,35: Zither-Trio. 20,05: Volkstümliches Orchesterkonzert.

Mühlacker. 360,1 M. 16,00: Kinderstunde 17,00: Konzert für die Jugend. 19,45: Kabarett auf Schallplatten.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 10,15: Gymnastik für Frauen. 10,40: Schallplattenkonzert. 17,00: Konzert. 20,45: „Zwei glückliche Tage". Schwank in vier Akten von Franz von Schönthan. 22,00—24,00: Nachtmusik und Tanz.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,30: Konzert. 16,15: Konzert. 21,05: Konzert: Schubert-Weber. 22,20: Italienische Musik. 22,50—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 17,15: Tanzmusik. 18,00: Tanzmusik. 18,40: Grundlagen der Musik. 21,00: Theaterorchester-Konzert. 21,35: Konzert. Russische Musik. 23,00: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,00: Bunte Musik. 18,00: Opern- und Operettenmusik. 19,00: Vokalkonzert. 19,45: Schallplattenkonzert. 20,45: Sinfoniekonzert. 22,30—24,00: Tanzmusik.

Wien. 516,4 M. 16,00: Französische Musik. 17,15: Haydns Klavierwerke. 20,30: Liederstunde. 22,00: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 20,20: Schallplattenkonzert. 20,40: Gesangssoli. 21,00: Saxofonsoli. 21,45: Klaviersoli. 22,15: Violinsoli.

Motala. 1348,3 M. 17,45: Duette. 19,40—23,00: Alte und moderne Tanzmusik.

Vero-Münster. 459,4 M. 1 2,40: Unterhaltungskonzert. 15,30: Tanzmusik.

Prag. 486,2 M. 17,20: Schallplattenmusik. 18,15: Schallplattenmusik. 20,35: Oboe-Soli. 21,00: Violinkonzert mit Orgelbegleitung. 21,30: Konzert.

Budapest. 550,5 M. 17,20: Wiener Lieder. 18,30: Leichte Musik. 21,20: Jazzmusik auf zwei Klavieren. 22,40: Zigeunermusik.

Wir werden hören ...

Heute, Mittwoch, um 20,30 Uhr sendet das „Polskie Radio" ein Solistenkonzert unter Teilnahme von Nina Gridzinska-Gaszynska von der Warschauer Oper, des bekannten Tenors Umberto Macnez, der jetzt ständig in Polen wohnt, sowie des Violinisten Stanislaw Frydberg. Am Klavier Professor Ludwik Urstein.

Aus aller Welt

Zwei Ozeanflieger verschollen

Der Amerikaflieger Cramer, der am Sonntagmorgen um 11 Uhr von den Shetland-Inseln mit Ziel Kopenhagen gestartet ist, ist in Kopenhagen nicht eingetroffen.

Die sofort aufgenommene Suche ist bisher ergebnislos verlaufen. Sowohl von norwegischen wie von dänischen Militärfliegern hat man die norwegische und die dänische Westküste bis weit hinaus über Cattegat und Skagerrak abgesucht, ohne auch nur das geringste zu finden. Man nimmt daher im allgemeinen an, daß Cramer und sein Gefährte Paquet umgekommen sind.

Wilkins hat Pech

Die „Nautilus" wieder in Gefahr gewesen.

(T) Kopenhagen, 11. August.

Wie aus Tromsö gemeldet wird, hat Wilkins U-Boot „Nautilus" kurz nach der am Montag erfolgten Abreise nach Spitzbergen wiederum Pech gehabt und zwar trieb das Schiff die ganze Nacht über bis Dienstag 16,15 Uhr hilflos herum. Es bestand die große Gefahr, daß es vom Sturm gefaßt und auf Grund gesetzt werden würde. Endlich gelang es, die Maschine wieder in Ordnung zu bringen, so daß es am heutigen Dienstag um 17 Uhr den Kurs nach Norden fortsetzen konnte.

Die Leichen zweier Hochtouristen nach zwölf Jahren aufgefunden. Eine Militärabteilung, die gegenwärtig in der Umgebung der Berliner Hütte in den Zillertaler Hochalpen Uebungen abhält, fand im Schwarzsteingebiet die Leichen zweier Touristen, in denen der Innsbrucker Universitätsprofessor Dr. Koban und der Bankbeamte Armand Anlauf festgestellt wurden. Damit ist es gelungen, über einen tragischen alpinen Unfall, der sich bereits vor zwölf Jahren ereignete und über den bisher völlige Ungewißheit herrschte, Aufklärung zu schaffen. Die beiden Touristen waren am Morgen des 8. September 1919 von der Berliner Hütte aus zur Besteigung des Schwarzensteins aufgebrochen, sind aber nicht mehr zurückgekehrt. Beide waren geübte Alpinisten. Die Nachforschungen wurden weitergeführt, es konnten aber keine Anhaltspunkte gefunden werden. Es fehlte auch nicht an Vermutungen, daß die beiden Touristen auf italienisches Gebiet geraten sein könnten und von Schmugglern oder Grenzern erschossen worden seien. Die Nachforschungen wurden auch auf italienischer Seite fortgesetzt und sogar von Alpinisoldaten unterstützt, blieben aber auch dort erfolglos. Nun hat der Zufall nach fast 12 Jahren die Leichen der beiden Touristen zutage gebracht. Diese sind inzwischen von Mairhofen aus durch eine Expedition geborgen worden.

× **Der Schnapsgaul.** In Brüssel wurde ein Lastauto, auf dem sich ein krepiertes Pferd befand, von der Polizei angehalten. Wie es sich herausstellte, waren in der Pferdehaut 150 Liter Schnaps eingenäht.

Ein Pole auf dem elektrischen Stuhl. Der polnischen Telegrafenagentur zufolge wurde im Sing-Sing an dem 21jährigen Polen aus Buffalo, Andrzej Metelski, der wegen Mordes zum Tode auf dem elektrischen Stuhl verurteilt worden war, das Urteil vollstreckt.

Heute in den Kinos

Casino: Die Erlebnisse einer Nacht (Marcella Albani).

Capitol: Der geheimnisvolle James (William Haines).

Corso: Die Unsrigen im Auslande. — Menschen ohne Nerven.

Grand-Kino: Mit Byrd zum Südpol.

Luna: Grellfarbene Falter (Bessie Love).

Mimoza: Trojka (Olga Czechowa, A. Schletow).

Odeon: Der Liebesroman eines modernen Mädchens (Colleen Moore).

Palace: Die Tragödie der Gebrandmarkten (Helao Thomas).

Przedwiosnie: Lokomotive 2329 (Lon Chaney).

Splendid: Der Betrüger aus Texas (Gary Cooper).

Oswiatowe: Die Insel der Wonne. — Die Parade des Ostens.

Victoria: Jahrmarkt der Liebe.

Posener Getreidebörse

Neuer Roggen 18.25—18.75, Weizen 18.75—19.75, Mahlgerste 16—18, neuer Hafer, einheitlich 17—18, Roggenmehl 30.50—31.50, Weizenmehl 32—24, Roggenkleie 12—12.75, Weizenkleie 12.50—13.50, Weizenschale 13.50 bis 14.50. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Baumwollbörse

Liverpool, 11. August. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 3.77, Februar 3.81, März 3.86, April 3.90, Mai 3.94, Juli 4.00, August 3,78, September 3.61, Oktober 3.66, November 3.68, Dezember 3.72, loco 3,64.

Liverpool, 11. August. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 5.91, März 6.10, Mai 6.30, Juli 6.48, September 4.50, Oktober 5.58, November 5.70, loco 5,85.

New York, 11. August. Amerikanische Baumwolle. Schluss: loco 6.90, Kontrakte: Januar 7.32, Februar 7.40 März 7.51, April 7.59, Mai 7,70, Juni 7.70, Juli 7.86, August 6.70, September 6.84, Oktober 6.99, November 7.11, Dezember 7.20.

New Orleans, 11. Aug. Amerikainsche Baumwolle. Schluss: Januar 7.28, März 7.48, Mai 7.66, Juli 7.91, Oktober 7,00, Dezember 7,19, loco 6,72.

Die Lage im polnischen Handel

BP. Der polnische **Textilgrosshandel** macht gegenwärtig eine besonders schwere Krise durch. Die zahlreichen Zahlungseinstellungen in der Kundschaft und die schwache Nachfrage brachten es mit sich, dass ein erheblicher Teil der Grosshandelsfirmen entweder schon zusammengebrochen ist oder aber schwer um die Existenz ringt. Anderseits bemühen sich die Industriellen, ihr Verkaufssystem dadurch erfolgreicher zu gestalten, dass sie den Grosshandel umgehen und sich bemühen, den Kleinhandel und den Verbraucher unmittelbar zu erreichen, eine Neuordnung, die auch vom Kleinhandel begrüsst wird. Die Umsätze im Grosshandel sind demgemäss gering, Geschäfte werden mit nur ganz „sicheren" Kunden abgeschlossen, und dann entweder gegen bar oder gegen kurzfristige Wechsel.

Die letzten Ereignisse in der Widzewer Manufaktur haben die Lage auf dem Lodzer Textilmarkt wieder verschlechtert. Grosse Massen Textilwaren wurden auf den Markt geworfen und im Zusammenhang damit bröckelten die Preise weiter ab. Aber nicht allein Widzewer Waren wurden billig angeboten, auch Poznanskische gemusterte Stoffe kamen in dieser Woche um 30 bis 40 Prozent billiger in den Handel.

Die wenigen leistungsfähigen Grosshandelsfirmen haben bereits die ersten Partien Winterwaren erhalten, die gegen das Vorjahr um 10 Prozent billiger geworden sind. Bei Barzahlung kommt noch 1 Prozent je Monat in Abzug oder man gewährt von vornherein 7 bis 8 Prozent Kassaskonto. Die Abschlüsse mit Winterwaren sind gering, da — wie in der letzten Zeit allgemein üblich — nur das Allernötigste eingekauft wird. Angesichts der augenblicklichen Lage ist es sehr zweifelhaft, ob die Preise der neuen Winterwaren lange Zeit auf der heutigen Höhe werden erhalten werden können.

Die Tücherbranche, in der es sonst um diese Zeit lebhaft herging, verzeichnet einen fast völligen Stillstand. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass dieser Artikel eines schönen Tages gänzlich vom Markt verschwinden wird: die Nachfrage nimmt mehr und mehr ab

In der **Lederbranche** ist stille Zeit. Die Gerbereien arbeiten allerdings emsig, im Lederhandel hat aber die Saison noch nicht begonnen. Im allgemeinen erwartet man eine lebhafte Herbst- und Wintersaison, da die Schuhfabriken ihre Ledervorräte völlig aufgebraucht haben. Die Preistendenz ist weiterhin schwach, dürfte sich auch bei lebhaftem Geschäft nicht erholen und den ganzen Winter hindurch nur unbedeutenden Schwankungen unterworfen sein.

Der **Kolonialwarenmarkt** verzeichnet weiterhin unsichere Tendenz für Kaffee, da man nicht weiss, wie sich die brasilianische Ausfuhr nach Europa gestalten wird. Reis ist im Zusammenhang mit indischen Meldungen über festere Preise auch in Polen befestigt. Pfeffer ist auf dem Weltmarkt — eine Folge von Spekulationen — 5 bis 6 Prozent teurer geworden. Heringe sind in Hülle und Fülle vorhanden, nach Polen sind sehr grosse Vorräte eingeführt worden.

Wie sich die Lage auf dem **Getreidemarkt** gestalten wird, ist vorderhand nicht vorauszusehen. Die gegenwärtige schwache Stimmung ist nicht massgebend für die weitere Entwicklung der Dinge. Man erwartet eine Preissteigerung nach einer Stabilisierung der Lage und einer Intervention der Regierung im Getreidehandel.

Die **Eisenbranche** befindet sich weiterhin in schwieriger Lage. Die missglückte Bausaison, die allgemeine Verarmung und Kaufunlust liessen die diesjährigen Umsätze um 40 bis 50 Prozent gegen das Vorjahr abfallen. Die Nachfrage ist nach allen Artikeln schwach. Trotzdem halten die Eisenindustriellen ihre Kartellbestimmungen ein und geben ihre Erzeugnisse bei unveränderten Preisen gegen höchstens viermonatigen Kredit ab.

Der Diskontsatz der Reichsbank herabgesetzt

Von 15 auf 10 und von 20 auf 15

Das Reichsbankdirektorium hat mit Wirkung vom 12. August beschlossen, den Reichsbankdiskont von 15 auf 10 v. H. und den Lombardsatz von 20 auf 15 v. H. herabzusetzen.

In der Dienstagsitzung des Zentralausschusses der Reichsbank begründete der Vorsitzende Reichsbankpräsident Dr. Luther die vom Reichsbankdirektorium mit Wirkung vom 12. August beschlossene Herabsetzung des Reichsbankdiskontes von 15 auf 10 v. H. und des Lombardsatzes von 20 auf 15 v. H. wie folgt: „Die scharfe Diskontmassnahme vom 1. August hatte den ausgesprochenen Zweck, die Wiederaufnahme des vollen Zahlungsverkehrs vorzubereiten und seine Durchführung zu erleichtern. Die an die Erhöhung geknüpften Erwartungen haben sich in vollem Umfange erfüllt. Der Uebergang zum normalen Bankverkehr hat sich ohne nennenswerte Ausweisung des Kreditbestandes bei den Banken und des Umlaufes an Zahlungsmitteln vollzogen. Nach dem Status vom 7. August ist bereits wieder eine Rückbildung der Anlagen der Reichsbank um 122 Millionen Reichsmark und des gesamten Umlaufes an Zahlungsmitteln um 107 Millionen Reichsmark eingetreten. Auch die Wiedereröffnung der Sparkassen ist durchaus befriedigend verlaufen. Da auch sonst im Wirtschaftsleben deutliche Anzeichen einer Besserung unverkennbar sind, glaubt die Reichsbank, nicht länger zögern zu sollen, den Notdiskont von 15 wieder auf 10 v. H. und zugleich den Lombard auf 15 v. H. herabzusetzen. Sie ist sich dabei bewusst, dass auch der neue Zinssatz der Wirtschaft noch ausserordentliche Lasten auferlegt und sieht es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, ihrerseits alles zu tun, was geeignet ist weitere Diskontherabsetzungen zu ermöglichen."

Deckungsnormen der europäischen Notenbanken

Die „Berliner Börsenzeitung" gibt, auf die Reduktion der Minimaldeckungsgrenze für Reichsbankscheine von 40—30 Prozent bezugnehmend, folgende Einzelheiten über die Deckungsvorschriften bei anderen Emissionsbanken bekannt:

Bank von England. — Es besteht keine prozentuale Festsetzung der Minimaldeckung. Vielmehr besteht die Vorschrift, dass ausser der Goldreserve eine Emission von Banknoten bis zur Maximalgrenze von 260 Millionen Pfund gestattet ist. Bis zum 8. Juli d. J. waren der Banknotenumlauf und die Einlagen zu 34,7 Prozent gedeckt.

Bank von Frankreich. — Die Deckung des Banknotenumlaufs und der Giroeinlagen soll mit Gold mindestens 35 Prozent betragen. Beim letzten Ausweis betrug sie ohne Berücksichtigung der Devisendeckung 56,4 Prozent.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. — Der Banknotenumlauf sollte mindestens zu 40 Prozent gedeckt sein, die Einlagen zu 35 Prozent. Nach dem Ausweis der Federal Reserve Board vom 8. Juli war der Banknotenumlauf einschliesslich der Einlagen zu 82 Prozent gedeckt.

Schweizer Nationalbank. — Allein der Banknotenumlauf ist zu 40 Prozent durch Gold gedeckt. Nach dem Ausweis vom 7. Juli betrug die Golddeckung 86,1 Prozent. Die Gesamtdeckung betrug genau 120 Prozent.

Bank von Holland. — Hier ist nicht nur Golddekkung vorhanden, sondern auch Silberdeckung. Die Minimaldeckungsgrenze des Banknotenumlaufs der Einlagen und der Kassenassignate macht 40 Prozent aus. Nch dem Ausweis vom 6. Juli betrug die Golddeckung 52,9 Prozent und die Gesamtdeckung einschliesslich der Silberdeckung 57,8 Prozent.

Bank von Polen. — Die Minimaldeckung des Banknotenumlaufs durch Gold und Devisen beträgt gesetzlich 40 Prozent. Nach dem Ausweis vom 10. Juli betrug die Golddeckung und die Devisendeckung 52,2 bzw. 12,2 Prozent oberhalb der gesetzlich zulässigen Grenze.

Deutsche Reichsbank. — Die Banknotendeckung sollte sich zu 75 Prozent aus Gold und zu 25 Prozent aus Devisen ergeben. Nach dem Ausweis vom 7. Juli betrug die Golddeckung 34,59 Prozent, die Devisendeckung 9,2 Prozent, bzw. insgesamt 46,61 Prozent. In der zweiten Julihälfte war die Reichsbank genötigt, die Deckung bis auf 30 Prozent zu ermässigen.

K. **Starker Preissturz für Rohbaumwolle.** Vorgestern wurde Lodz von der Nachricht über einen ungeheuren Preissturz für Rohbaumwolle auf dem Weltmarkt alarmiert. Im Laufe von 24 Stunden betrug dieser Sturz über 150 Punkte. Obgleich im Laufe des gestrigen Tages ein teilweises Anziehen der Preise erfolgte, sind diese doch um 113 Punkte niedriger als vor zwei Tagen. Gestern und vorgestern sind zu diesem niedrigen Preise ziemlich beträchtliche Abschlüsse getätigt worden.

Zigarettenfabrik Bostanjoglo insolvent. Die Bostanjoglo-Zigaretten- und Tabak-Fabrik A.-G., Berlin (früher in Russland „Fr. Pr."), strebt einen Vergleich mit ihren Gläubigern an. Sie erklärt, dass die ausserordentliche gespannte wirtschaftliche Lage und die scharfen Massnahmen hinsichtlich der Zigarettenfabrikation seit Ende 1930 sie stark in Mitleidenschaft gezogen haben. Sie ist bemüht aussergerichtliche Vereinbarungen zu treffen und hofft mindestens eine 30prozentige Quote zuteilen zu können. Die Fabrikation soll, da damit auch den Interessen der Gläubiger am besten gedient sei, zunächst fortgeführt werden. Im Falle des Konkurses schliesse die bevorrechtigte und bereits pfandmässig gesicherte Forderung des Steuerfiskus eine auch nur teilweise Befriedigung der Gläubiger aus.

M. Gerstel-Berlin zahlungsunfähig. Die seit mehr als 50 Jahren bestehende Modenfirma M. Gerstel, Berlin, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Ursache der Zahlungsstockung ist darin zu sehen, dass nach verhältnismässig gutem Geschäft zu Beginn dieses Jahres seit April der Bestellungseingang so gut wie völlig aufgehört hat. Der Status ist noch nicht fertiggestellt. Es sollen etwa 120 Gläubiger vorhanden sein. Die Breslauer Niederlassung hat bereits vor fünf Wochen aufgehört zu arbeiten, während sich die Häuser in Frankfurt a. M. und Köln auch jetzt nicht in Schwierigkeiten befinden und getrennt weitergeführt werden.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts lief gestern ein Gesuch um Zahlungsaufschub des Sachwalters der Firma **„Elfriede Wistehube"**, Textilwarenverkauf, Petrikauer Strasse 148, ein. Die Firma erlitt in diesem Jahre infolge der Preisstürze und der ungewöhnlich frühen Beendigung der Sommersaison erhebliche Verluste und befindet sich gegenwärtig in Zahlungsschwierigkeiten. Die dem Gesuch angefügte Bilanz schliesst mit 268 660 Złoty ab, wobei der Warenposten 260 139 Złoty ausmacht und die Aktiva die Passiva um 76 554 Złoty überschreiten. Bemerkenswert ist, dass die Bilanz keinerlei Verluste durch Wechselproteste aufzeigt, ein Zeichen dafür, dass die Firma ausschliesslich Bargeschäfte getätigt hat. — Der Sanierungsplan sieht eine Befriedigung der Gläubiger nach Massgabe des Abstossens der Waren vor.

Ende Oktober v. J. erhielt der Besitzer eines Textilgeschäftes in der Petrikauer Strasse 50, **Pinkus Gerson**, Zahlungsaufschub. Die Bilanz des Unternehmens schloss mit 567 208 Złoty. Der Sanierungsplan konnte jedoch im Laufe der Gerichtsaufsicht nicht verwirklicht werden, und es musste ein Vergleichsverfahren eingeleitet werden. Die Firma bot den Gläubigern 70 Prozent, zahlbar in drei Raten im Laufe zweier Jahre. Da sich die Mehrzahl der Gläubiger mit diesen Vorschlägen einverstanden erklärt hatte, bestätigte das Gericht gestern das Vergleichsabkommen.

Ebenso wurde das Vergleichsabkommen zwischen der fallierten Firma **„Freitag und Cukier"**, Lohnspinnerei in Zgierz, und ihren Gläubigern, denen 20 Prozent in drei Jahresraten geboten wurden, gestern vom Gericht bestätigt.

Lodzer Börse

Lodz, den 11. August 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	9,02	9,01
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	82,50	82,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	114,—	113,—

Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, den 11. August 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 9,01. Verkauf 9,03. Kauf 8,99.

Schecks

Amsterdam	359,95	New York-Kabel	8,929
Berlin	—,—	Paris	34,99
Brüssel	124,45	Prag	26,44½
Bukarest	—,—	Rom	46,74
Danzig	173,27	Kopenhagen	—,—
London	43,37½	Wien	125,50
New York	8,925	Zürich	174,23

Devisenumsätze über mittel. Uneinheitliche Tendenz. Der Dollar im Privatverkehr 9,01, der Goldrubel 4,95¾—4,95, das Gramm Feingold 5.9244. Die Reichsmark 212,35—212,25.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 82,50
4% Serien-Investitionsanleihe 87,50
5% Konversionsanleihe 44,25
6% Dollaranleihe 69,50
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
4% Bodenkreditpfandbriefe 38,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 69,50
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 60,50
8% Pfandbriefe der Stadt Kalisch 61,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 65,25
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 60,50

Aktien

Bank Polski	114,00	Lilpop	13,75
Starachowice	—,—	Warsch. Zuckerges.	—,—

Für Staatsanleihen uneinheitliche, für Pfandbriefe und Aktien vorwiegend festere Tendenz. Sehr kleine Aktienumsätze.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 11 August 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 14° Cel., mittags 12 Uhr + 22° Cel., nachmittags 6 Uhr + 20° Cel.

Barometer: 755 gefallen.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Karael.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben, unvergeßlichen

Emma Schweikert geb. Bennich

sprechen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir innigst Herrn Konsistorialrat Pastor Dietrich und Herrn Pastor Michelis für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, dem Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde, den zahlreichen Kranz- und Blumenspendern, den Herren Ehrenträgern, als auch den Herren Beamten, Meistern und Arbeitern der Aktiengesellschaft F. W. Schweikert, sowie dem Hauspersonal.

In tiefer Trauer:
Die Familie.

11184



Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, treusorgenden Vater, Sohn, Schwiegersohn, Enkel, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Arno Knetschke

am Dienstag, den 11. d. M., nachmittags ½3 Uhr, im Alter von 40 Jahren, nach kurzem schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 13. d. M., nachmittags ½4 Uhr, vom Trauerhause Głównastraße 33, aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Herrn Kommerzienrat Schweikert und seiner Familie spreche ich hiermit mein herzlichstes Beileid aus zu dem schweren Verlust, der sie durch das Hinscheiden der Gattin und Mutter, Frau Kommerzienrat Emma Schweikert, betroffen hat.

F. Wiernik



Kirchengesangverein d. St. Johannisgemeinde zu Lodz

Unseren Herren Mitgliedern bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß von heute ab die

Singstunden

wieder regelmäßig jeden Mittwoch, pünktlich um ½9 Uhr abends, stattfinden. Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende Buckel (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baroncy, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden J. Rapaport und Spezialisten für Bruchleiden — z. Zt. in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit öffentlich für die Beseitigung meines Bruches, ohne Schmerzen und ohne Operation, durch Anlegen einer speziellen Bandage seiner Methode. Hatte schwere Ohnmachtsanfälle und die Sinne schwanden mir. Gegenwärtig fühle ich mich sehr wohl, sicher im Gehen und fähig meinen Berufspflichten nachzukommen.
Dr. Stanislaw Roth, Aeltester Schulrat des Kuratorium in Lwów.

Dr. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm. **Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.** 12107

Doktor

KLINGER

Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 12106

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 12062

Laufbursche

für Schuhgeschäft gesucht. Hechtkopf, Petrikauer Straße Nr. 58. 2068

Stadtreisender

aus der Chemikalienbranche gesucht. Dauerstellung. Kaution 600 Zl. Offerten unter „600" an die Gesch. der „Freien Presse" erbeten.

Inländische Fabrik für Massenartikel sucht

Reisende

und Rayonsvertreter. Gesuche mit kurzem Lebenslauf sind unter „Aerotor" Skoczów Śląsk zu richten. 12161

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec) **Kreis Żnin**

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründl. praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb. Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüpften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt. Schön gelegenes Haus mit großem Garten.

Elektrisches Licht und Bad im Hause.
Der nächste Vierteljahrkursus dauert von Dienstag, den 22. September b. Montag, den 21. Dezember 1931. Pensionspreis einschließlich Schulgeld: 90 Zl. monatl. dazu Heizgeld 10 Zl. monatlich.

Auskunft u. Prospekte gegen Beifügung von Rückporto.

12133 **Die Leiterin.**

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 12070
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer

Kohle! Kohle!

Infolge Liquidierung der Eisenbahnzweiggleise an der Kolejna-Straße habe ich mein Büro und meine Lager nach der **Rokicinska-Str. 28, Tel. 131-52** gegenüber dem Anne-Marien-Krankenhaus, direkt beim Spiritus-Monopol) übertragen, wo sich gegenwärtig sämtliche Kohlenplätze befinden.

Wie bisher liefere ich **Kohle** in jeder Menge, bekannt wegen ihrer **erstklassigen Güte,** aus den Gruben: **„Kazimierz", „Juliusz", „Myslowice", „Modrzejów",** sowie **Koks** und **Brennholz.**

Józef Józefowicz
ehem Leiter der Firma S. C. Abramowicz

Anmerkung: Zufahrt mit den Straßenbahnlinien 10, 15 und 16. Haltestelle direkt bei den Kohlenlagern.

Deutsches Gymnasium in Pabianice

Die **Aufnahmeprüfungen**
finden am Montag, dem 31. August
um 9 Uhr morgens statt.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen werden vom 24. August an täglich von 12—1 Uhr mittags in der Gymnasialkanzlei (Św. Jana 6) angenommen.

Mitzubringen sind Geburtsschein, Impfschein und das letzte Schulzeugnis.

Nervenschmerzen und Rheumatismus
heilt
„UNIVERSAL"
Marke **GLOBUS.** 11717

5 oder 6 Zimmer

sind an der Petrikauer Straße 292 (Plac Reymonta) in der ersten Etage mit sämtlichen Bequemlichkeiten, wie Gasbadezimmer, komfortabel ausgebautem Vorzimmer, sofort an soliden Mieter zu vermieten. Näheres beim Wächter dortselbst. 12183